

F R E I B U R G E R
Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



HISTORIKER AM BALL *Sport gestern und heute*

FRISCHER WIND *Uni im Netz*

CIRCUS MAXIMUS *Das Audimax ist renoviert*

SPORT UND POLITIK

Historiker erforschen den Sport

PARTNER IM OSTEN

Rektor Jäger zu Besuch in Polen

FRISCHER WIND

Neuer Internet-Auftritt erfolgreich gestartet

ADIEU

Eberhard Biedermann verläßt die Uni

GASTPROFESSUR

Ein Amerikaner in Freiburg

EINBLICKE

Studierende zu Gast bei Endress+Hauser

AUS DEN FAKULTÄTEN

JUDO-HOCHSCHULMEISTER

Uni-Mannschaft gewinnt

GENDER STUDIES

Die neue „Verunsicherungswissenschaft“

UNI GOES MULTIMEDIA

Das New Media Center der Universität

CIRCUS MAXIMUS

Das Audimax in neuem Glanz

AUF WANDERSCHAFT

Betriebsausflug der zentralen Universitätsverwaltung

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

EXPRESS

VERBAND DER FREUNDE

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Sport ist neben Musik und Film eines der kulturellen Massenphänomene des 20. Jahrhunderts. In seiner modernen Form entstand der Sport gegen Ende des 19. Jahrhunderts und wurde nach der Jahrhundertwende zu einem zentralen Element industrieller Gesellschaften. Aber trotz der enormen Präsenz des Sports in allen Teilen des gesellschaftlichen Lebens, hielten sich die Geisteswissenschaften bislang bei der Analyse des modernen Sports sehr zurück. In Freiburg zeichnet sich jedoch eine Trendwende ab. So nehmen sich insbesondere die Historiker der Albert-Ludwigs-Universität der Analyse des Sports verstärkt an. Das Freiburger Uni-Magazin befragte den Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Professor Franz-Josef Brüggemeier, nach seinen Aktivitäten in diesem Bereich.

Im Sommersemester 2002 war Professor Hans Sluga von der University of California, Berkley zu Gast am Philosophischen Seminar. Dieser Besuch fand im Rahmen des Gastprofessorenprogramms der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg statt. Das Freiburger Uni-Magazin sprach mit dem Philosophen, der in Freiburg zwei Vorlesungen in englischer Sprache hielt, über seine Erfahrungen in Freiburg und über sein neues Buch. In diesem stellt er unter anderem die Frage, was die Philosophie zur Politik beitragen kann.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

IHRE REDAKTION

TITELBILD:



Historiker der Universität Freiburg schenken dem Sport in letzter Zeit verstärkt Aufmerksamkeit. Welche Themen Sie bearbeiten, erfahren Sie ab Seite 3.



POLEN: EIN BEDEUTENDER PARTNER IM OSTEN

Rektor Jäger unterzeichnet Kooperationsvertrag mit der Universität Poznań/Posen



Das Hauptseminar „Polen zwischen Deutschland und Russland“ vor Ort.

Ende Juni konnte Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** ein schon lange gehegtes Anliegen verwirklichen. In seiner gut einwöchigen von Professor **Bernd Martin**, Historisches Seminar, genauestens vorbereiteten Reise, bei der er von der Leiterin des International Office, **Hildegard Mader** begleitet wurde, besuchte Professor Jäger Universitäten und bedeutende Orte unter anderem auch Auschwitz, in Polen.

Nach Aufhalten an den Universitäten in Krakau und Warschau war eine der wichtigsten Stationen die Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, um dort die langjährigen Kontakte zur Universität und ihren Forschungseinrichtungen zu festigen und auszubauen. Die bildungspolitische Bedeutung dieses Besuches wurde dadurch unterstrichen, dass sich in Posen der Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Warschau, **Erwin Starnitzky**, der Freiburger Delegation an-

schloss. Ein sehr interessanter Programmpunkt war darüber hinaus die Besichtigung des im Zentrum Posens liegenden Schlosses, das unter Kaiser Wilhelm II zwischen 1905 und 1910 errichtet wurde. Nach jüngsten Forschungen des Freiburger Historikers Dr. **Heinrich Schwendemann** wurde das Schloss im Zweiten Weltkrieg zu Hitlers östlicher Residenz umgebaut. Begleitet wurde Rektor Jäger vom zukünftigen Rektor der Adam Mickiewicz Universität, Prof. Dr. **Stanislaw Lorenc** und Dr. **Habil, Bozzena Górozyńska** vom dortigen Institut für Geschichte.

Höhepunkt des Besuches war die feierliche Unterzeichnung eines Abkommens über die Kooperation beider Universitäten im Rektorat der Adam-Mickiewicz-Universität. Zuvor traf man sich im Institut für Germanistik mit Prof. Dr. **Czeslaw Karolak** und Prof. Dr. **Edyta Poczyńska**, um den Ausbau der Kooperationsmöglichkeiten zu besprechen. Im Hi-

storischen Institut wurde mit dem Direktor Prof. Dr. **B. Lapis** die Fortsetzung der Zusammenarbeit bei historischen Forschungsprojekten thematisiert.

Der Vertrag ist nicht nur Ausdruck der Bedeutung, die das Nachbarland Polen mittlerweile wieder gewonnen hat, er soll auch den Weg in eine zukünftig noch intensivere wissenschaftliche Zusammenarbeit der beiden Universitäten bahnen.

Wie fruchtbar der wissenschaftliche Austausch in Forschung und Lehre für Studierende und Lehrende bereits jetzt schon ist, zeigte sich noch am selben Tag in Konwica/Kurwien, Masuren. Dorthin führte die Reise zusammen mit dem zukünftigen Prorektor Prof. **J. Wisniewski**. Ziel war die Teilnahme am Hauptseminar zum Thema „Polen zwischen Deutschland und Rußland“ im 20. Jahrhundert“. Dieses wurde von dem Freiburger Professor Bernd Martin gemeinsam mit Dr. Schwendemann und Dr.

Górcynska veranstaltet. Gemeinsam mit weiteren 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland und Polen hörten die Freiburger Besucher unter anderem Referate zum „Polenbild der nationalsozialistischen Propaganda während des Zweiten Weltkrieges“ (Dr. Czesary Król), „Das Ende Ostpreußens 1945“ (Dr. Heinrich Schwendemann) sowie einen studentischen Beitrag zum Thema „Das wiedererwachende Polen: Deutsche Einigung und sowjetischer Zusammenbruch.“ Einen besonderen Akzent zur Kontinuität deutsch-polnischer Zusammenarbeit setzte die feierliche Einweihung eines von Pro-



In einer einwöchigen Reise festigte Rektor Jäger die hochschulpolitischen Beziehungen mit Polen.

fessor Martin gestifteten Seminarraums in Kurwien. Durch die Anwesenheit der Rektoren aus Freiburg und Posen, des deutschen Kulturattachés sowie des Vertreters der Wojewodschaft, **Wiktor Keyk** und des Bürgermeisters von Ruciane Nida, Dr. **Jan Skulmowski** kam diese Feier gleichsam einer offiziellen Würdigung gleich.

Christine Kutnar



Durch die Aufarbeitung der Raumschale wurde die Holztafelung und der PVC-Boden im Ovalalbereich erneuert und die Stufen durch einen Natursteinboden ersetzt.

DAS AUDIMAX ERSTRAHLT IN N

Renovierungsarbeiten sind abgeschlossen

Nach 40 Jahren ununterbrochener Betriebsdauer war es soweit, das Auditorium Maximum, der größte Hörsaal der Universität, war zum Sanierungsfall geworden. Nach intensiven Sanierungsarbeiten, die Anfang Oktober letzten Jahres begannen und insgesamt 1,5 Millionen Euro kosteten, ist es kaum wiederzuerkennen. Tageslicht fällt durch die Decke und die Glasfelder an der Nordfassade, der PVC wurde durch Naturstein ersetzt und eine vollständige technische Erneuerung konnte realisiert werden.

Wie das gesamte KGII ist das Auditorium Maximum, ein „Kind“ der Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg: Das alte Kollegiengebäude wurde bei dem großen Bombenangriff am 27. November 1944 durch mehrere

Sprengbombentreffer schwer beschädigt. Der Wiederaufbau des Gebäudes unmittelbar nach dem Krieg konnte nur unter großen finanziellen Schwierigkeiten und einer eklatanten Materialknappheit realisiert werden. So fanden die Planer der jetzt durchgeführten Sanierungsarbeiten heraus, dass der in den 60er Jahren mit dem Aufbau beauftragte Architektur-Professor O.E. Schweizer schon in seiner ursprünglichen Konzeption den Einfall von Tageslicht in das Herzstück des Gebäudes, das Audimax, mit eingeplant hatte. Da dies aber nicht realisiert wurde, vermutet man, dass wohl Kostengründe dazu geführt haben müssen den Raum ohne Tageslicht zu realisieren. Die Folge war, dass insgesamt 1.200 Leuchtröhren eingebaut wurden, die nach heutigen Maßstäben jährlich 8.400 Euro an

Energiekosten verschlangen. Indem nun sowohl durch die neuen Lichtkuppeln in der Lamellendecke als auch von der Nordseite, das heißt von der Bertholdstraße her, Tageslicht in den Raum ein-

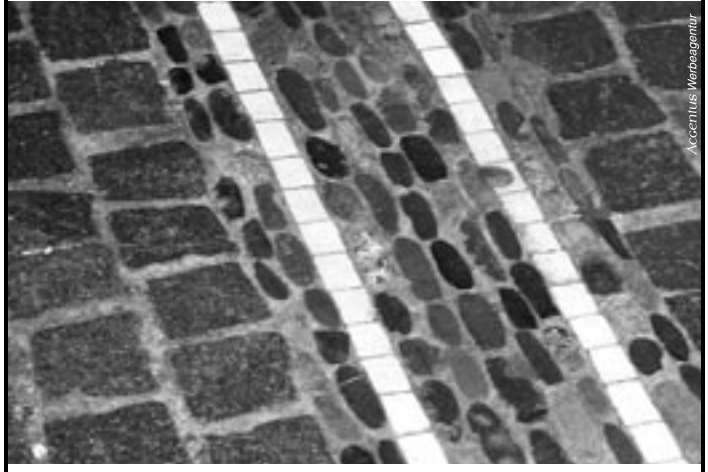
fallen kann, ist es möglich die Energiekosten für das Audimax deutlich zu senken. Berechnungen prognostizieren die jährliche Energiekosteneinsparung auf mindestens 5.000 Euro, das sind nur noch et-



Seit Mitte Juli steht das Audimax wieder für den Lehr-, Examens- und Veranstaltungsbetrieb zur Verfügung.



Unter dem Pflaster liegt Hochgeistiges verborgen



Accentus Werbeagentur

Fachliteratur zu den Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

wal th a r i GmbH
Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

EUEM GLANZ



Wie das gesamte KGII ist das Audimax ein „Kind“ der Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg.

wa 35 Prozent des ursprünglichen Energieverbrauchs.
Seit Mitte Juli 2002 steht das neue Glanzstück wieder für den Lehr-, Examens- und Veranstaltungsbetrieb zu Verfügung.

Die offizielle Einweihung findet im Rahmen der Eröffnung des Akademischen Jahres 2002/2003 am Mittwoch den 16. Oktober 2002, ab 10.00 Uhr durch den Rektor der Universität statt.

Premiere Bundesliga Übertragung

- 3 verschiedene Tagesessen:
Fleisch, Fisch und Vegetarisches
- original mexikanische Snacks
- geöffnet täglich
10.00-1.00 Uhr
auch feiertags
- täglich Frühstück

durchgehend warme Küche

Sautierstraße 19 • 79104 FR • ☎ 22815

SPORT, POLITIK UND GESELLSCHAFT

Am Historischen Seminar wird der Sport in modernen Gesellschaften erforscht

Sport ist neben Musik und Film eines der kulturellen Massenphänomene des 20. Jahrhunderts. In seiner modernen Form entstand er gegen Ende des 19. Jahrhunderts und wurde nach der Jahrhundertwende zu einem zentralen Element industrialisierter Gesellschaften. Trotz seiner enormen Präsenz in den Medien und seiner Anziehungskraft auf Aktive und Zuschauer hielten sich die Geisteswissenschaften bei der Analyse des modernen Sports bisher sehr zurück.

Eine Tatsache, die Prof. Dr. Dr. **Franz-Josef Brüggemeier**, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Albert-Ludwigs-Universität, durchaus verwundert: „In den letzten Jahren wurde die Berichterstattung über den Sport auch für das Feuilleton interessant. Außerdem berichten die Zeitungen in ihren Sportteilen immer mehr in feuilletonistischem



Freiburger Historiker fragen beispielsweise nach den Zusammenhängen zwischen Politik, Sport und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert.

Duktus. Geisteswissenschaftler tun sich dagegen immer noch sehr schwer mit dem Forschungsgegenstand Sport und Gesellschaft.“ In Freiburg scheint sich eine kleine Trendwende einzustellen: Verschiedene Historiker der Albert-Ludwigs-Universität haben dem Thema in letzter Zeit verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet. Am Seminar für Alte Geschichte forscht Dr. **Christian Mann** zum Athletismus im antiken Griechenland und dessen Einfluss auf die modernen Olympischen Spiele. Prof. Dr. **Thomas Zotz** von der Abteilung Landesgeschichte hat sich der Ritterturniere des Mittelalters angenommen. Franz-Josef Brüggemeier bot im Sommersemester bereits zum zweiten Mal ein Seminar zum Thema „Politik, Sport und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert“ an. „Dieses Mal“, so Brüggemeier, „war der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer höher als beim ersten

Sportseminar.“ Gut ein Drittel der Teilnehmenden des Seminars im Sommersemester waren Frauen. Im Hauptseminar wurde die Ent-



Professor Franz-Josef Brüggemeier erforscht den Sport in modernen Gesellschaften.

stehung und Entwicklung des modernen Sports behandelt. Am Anfang stand ein Vergleich zum antiken Sport und dessen Vereinahmung innerhalb des europäischen Bürgertums um 1900. Es folgte die Einführung des Fußballs

in England und Deutschland, wo ihn viele Gegner, vor allem unter den Turnern, mit viel Skepsis betrachteten: es handle sich um eine unkultivierte Form der „Fußümmelei“, die schlecht für Körper und Geist sei – so eine kritische Stimme. Ferner beschäftigten sich die Seminarteilnehmer mit der Entwicklung des Frauensports, den Olympischen Spielen von 1936 und dem Versuch der Nationalsozialisten, diese für einen Imagegewinn zu nutzen, mit der Entwicklung von Körpervorstellungen, Heldenbildern und mit dem modernen Phänomen der Hooligans. Zeitlich endete das Seminar in der frühen Bundesrepublik Deutschland mit der Fußball-Weltmeisterschaft von 1954.

Den meisten Themen ging ein gemeinsames Problem voraus: „Im Komplex Sport und Gesellschaft geht es häufig darum, erst einmal empirische Grundlagen zu erarbeiten“, kommentiert Brüggemeier. Der Forschungsstand sei meist noch sehr unbefriedigend, gute Literatur zum Thema sei schwer zu beschaffen. „Entweder sind die Darstellungen sehr allgemein oder aus der Perspektive von Sportbegeisterten geschrieben. Empirisch fundierte Arbeiten zu historischen Themen sind eher die Ausnahme.“ Zum Zeitpunkt des Seminars waren Sportthemen anlässlich der Fußball-WM in aller Munde. Dabei sei ihm aufgefallen, so Franz-Josef-Brüggemeier, wie sehr Stereotypen über Nationalitäten über den Sport transportiert würden. „Berichte über Sport tragen entscheidend dazu bei, was breite Tei-



Sportberichte tragen entscheidend zur Wahrnehmung anderer Nationen bei.



le der Öffentlichkeit über andere Nationen erfahren und wie sie diese wahrnehmen.“ Einzelne Sportler seien im Ausland ebenso bekannt wie führende Politiker. Im Falle Deutschlands sei ihm aufgefallen, wie Stereotypen in anderen Ländern durch die Sportberichterstattung verstärkt würden. In Europa und vermutlich weltweit verkörpere die deutsche Mannschaft die deutsche Mentalität: viel Kraft und Siegeswillen, aber ohne Phantasie. „Interessant ist, dass in Deutschland diese Stereotypen und damit das Bild des Auslandes mittlerweile weitgehend übernommen werden.“ Dabei habe die deut-

sche Mannschaft weder weniger noch mehr Phantasie gezeigt als die anderen WM-Teilnehmer. In Zukunft will sich Brüggemeier auch in seinen eigenen Forschungen intensiver mit dem Zusammenhang von Gesellschaft, Sport und Politik beschäftigen. So interessiert ihn etwa die Frage nach dem Zusammenhang zwischen

der Herausbildung eines deutschen Nationalbewußtseins nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Gewinn der Weltmeisterschaft 1954. An seinem Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte betreut er inzwischen mehrere Arbeiten zu derartigen Themen. Auch der moderne Fußball wird dabei beleuchtet.

Die Albert-Ludwigs-Universität hat „aus historischen Gründen einen besonderen Bezug zum Fußball“, resümiert Brüggemeier. Zwei der Gründer des Deutschen Fußballbundes waren hier Studenten, darunter Walter Bensemann, Gründer des „Kicker“, der größten deutschen Sportzeitschrift, der 1933 vor den Nationalsozialisten emigrieren mußte. Der zweite Pionier, der US-Amerikaner Gus Manning, studierte Medizin an der Albert-Ludwigs-Universität. Er wanderte in die USA aus, wurde 1913 Präsident der United States Soccer Football Association, dem US-amerikanischen Fußballverband, und war später Mitglied der FIFA. Dort setzte er sich nach dem Zweiten Weltkrieg vehement dafür ein, dass Deutschland an der WM 1954 überhaupt teilnehmen durfte. „Insofern“, so Brüggemeier, „hat ein Freiburger Alumnus, wie man ihn heute bezeichnen würde, eine wesentliche Grundlage für den Gewinn des ersten Weltmeistertitels gelegt.“



Die Zukunft liegt in Ihren Händen!

Optimale Leistungen

persönlicher Service

günstiger Beitragssatz

Informieren Sie sich

- Ihr Gesundheitspartner für die Region!

BKK Alcan Singen
 Alusingen-Platz 1 - 78224 Singen
 Telefon: 0 77 31/79 93-0
 Telefax: 0 77 31/79 93-39
 E-Mail: info@bkk-alcan-singen.de
 http://www.bkk-alcan-singen.de

BKK Alcan Singen

Das lohnt sich für die ganze Familie.


Wir bieten 12,7% Beitragssatz

BKK

Für das Wichtigste im Leben.

Seit 68 Jahren in der Region sind wir für die Gesundheit unserer Mitglieder da.

http://www.bkk-alcan-singen.de



Ausbildungszentrum für CHINESISCHE MEDIZIN im Südschwarzwald „Drei-Länder-Schule“ e.V.

berufsbegleitende Ausbildung am WE

DAUER: 3 Jahre
800 Std. Theorie
200 Std. Ambulatorium

ORT: Steinen

BEGINN: 24. 01. 03

INFO: Grita Petersen-Jung
0 76 27/416
grita@t-online.de

Die „Drei-Länder-Schule“ ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für klassische Akupunktur und TCM e.V.

www.grether-reisen.de

Thomas Grether - Reisen GmbH

SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER

FÜR GRUPPEN AB 8 PERSONEN

Blohnstrasse 25 - 76185 Karlsruhe
 Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11
 Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02

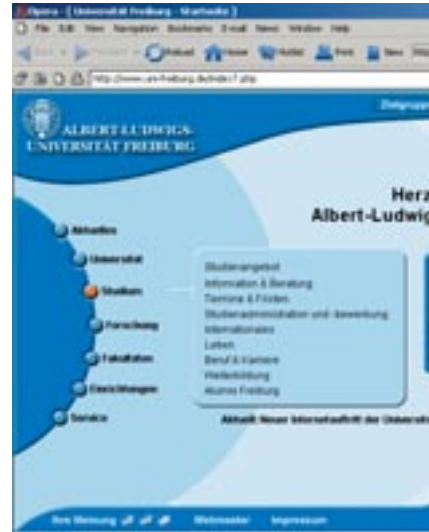
FRISCHER WIND

Pilotphase des neuen Internetauftritts mit neuem Corporate Design und neuer Navigationsstruktur er...

Bereits zu Beginn des Internetzeitalters hatte die Albert-Ludwigs-Universität einen der führenden Auftritte deutscher Universitäten im World Wide Web - diese frühe Tradition soll mit dem inzwischen dritten, komplett überarbeiteten und neu gestalteten Auftritt fortgesetzt werden, um international konkurrenzfähig zu bleiben und neue Maßstäbe in den Informations- und Servicedienstleistungen zu setzen. Der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Prof. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, gab anlässlich einer Pressekonferenz Mitte Juli 2002 den Startschuss für den neuen Auftritt, der zunächst in einer Pilotphase auf den zentralen Seiten der Universität geschaltet ist und in den kommenden Semestern um zahlreiche Features erweitert werden wird.

CORPORATE DESIGN

Die Einheit der Universität wird mit dem neuen Corporate Design im Internet auch nach außen deutlich sichtbar. Augenfällig ist die



Die neue Seite mit geöffnetem Auswahlmenü.

Universitätsfarbe blau als Grundfarbe, das Universitätslogo am linken oberen Rand und das im modernen pastellblau gehaltene Universitätslogo als Wasserzeichen im Hintergrund. Für die Aufteilung kommen geschwungene 3D-Formen zum Einsatz, die dem Auftritt ein dynamisches junges Aussehen verleihen und vor allem die mit Abstand größte Zielgruppe, die Studierenden ansprechen sollen.



Verschiedene Such- und Recherchemöglichkeiten können jederzeit über den „Suche-Button“ erreicht werden.

IM NETZ

modernem Corporate
erfolgreich gestartet



BENUTZERFÜHRUNG UND NAVIGATIONS- STRUKTUR

Die Suchmaschine Google, die auf den zentralen Seiten der Universität Freiburg monatlich bis zu 40.000 Suchanfragen beantwortet, verzeichnete im Juli 2002 insgesamt 104.000 Internetseiten innerhalb der Universität Freiburg. Die Vielfalt der wissenschaftlichen Einrichtungen und die Fülle an Informationen machen es daher heute unumgänglich eine effektive Benutzerführung und Navigationsstruktur bereitzustellen. Ergänzend durch zahlreiche, spezielle Suchfunktionen soll so der Benutzer schnell und zielstrebig zu den gewünschten Informationen gelangen.

Neben der Freitextsuche über Google, einer übersichtlichen Sitemap, einem Schlagwortverzeichnis, einer Personensuche nach Mitarbeitern, einer komfortablen Suche in der Forschungsdatenbank werden zudem spezielle Zusammenstellungen für einzelne Zielgruppen angeboten.

INTERAKTIVE SERVICEANGEBOTE

Mit sicheren Verschlüsselungsverfahren und eindeutiger Authentifizierung mittels UniCard wird in den nächsten Semestern ein Studierendenportal entstehen, das bisher verstreute Informations- und Dienstleistungsangebote zusammenführt. Den Studierenden eröffnet sich die Möglichkeit, orts- und zeitunabhängig Servicefunktionen wie Rückmeldung, Adressänderungen oder Prüfungsanmeldungen in Anspruch zu nehmen. Ein höheres Maß an Flexibilität gewinnen nicht nur die Studierenden, auch die Verwaltung wird von Routineaufgaben entlastet und bekommt mehr Zeit für individuelle persönliche Beratungen.

EINGESETZTE FEATURES IN DER PILOTPHASE

Seit dem Start der Pilotphase des neuen Internetauftritts stehen folgende besondere Features zur Verfügung:

- Übersichtliche Hauptnavigation



Die neue Seite mit geöffnetem Auswahlmenu.

- mit „Ausklappmenü“
- Zielgruppenspezifische Angebote
- Adressleisten zur besseren Orientierung innerhalb des Angebotes
- Sitemap - Übersicht zu allen Seiten auf dem zentralen Angebot
- Suche - Freitextsuche mit Google innerhalb der Universität
- Druckfunktion zur optimalen Darstellung der Inhalte beim Druck
- „Ihre Meinung“ - Feedback-Funktion zur individuellen Rückmeldung
- Info-Ticker zur Ankündigung von Veranstaltungen und Events

WEITERE GEPLANTE FEATURES

- Im Wintersemester 2002/2003 werden folgende weitere Features auf den zentralen Seiten implementiert:
- 4-sprachige Version (Französisch, Englisch, Spanisch, Deutsch)
 - Textversion
 - Schlagwortverzeichnisse (Studium / Forschung / Universität)
 - Integration der interaktiven Freiburger Stadtkarte
 - „Guided Tours“ zur Universität und spezifischen Angeboten

DIE NUTZER WEISEN DEN WEG

Die Meinung der Nutzer ist der Universität wichtig - vor allem zur individuellen Optimierung und Weiterentwicklung des Angebotes ist sie auf das Feedback der Anwender angewiesen. Eine große Bedeutung genießt daher der Feedback-Button „Ihre Meinung“, der auf allen Seiten am linken unteren Rand zu finden ist. Dieses Angebot zum direkten und schnellen Feedback wurde in den ersten Wochen seit dem Relaunch der neuen Seiten bereits rege angenommen - über 300 persönliche Rückmeldungen konnten verzeichnet werden. Während die überwiegend sehr positiven Meinungen den eingeschlagenen Weg bestätigen geben zugleich kritische Anmerkungen wertvolle Hilfen und Anregungen zur weiteren Optimierung des Serviceangebotes.

KONTAKT

Oliver Trachte
Zentraler Webmaster
Kommunikation & Presse
Universität Freiburg
Fahnenbergplatz
79085 Freiburg
Tel.: 203-8816
email:
webmaster@uni-freiburg.de

SERVICE FÜR WEBMASTER DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Für die Webmaster der Fakultäten, Institute und Einrichtungen werden Vorlagen, Schulungen und spezifische Servicedienste zur Umsetzung und Anpassung des Corporate Designs und der neuen Konzeption bereitgestellt. Auf der im Freiburger Uni-Netz speziell für Webmaster eingerichteten Internetseite www.webmaster.uni-freiburg.de werden hierzu ausführliche Dokumentationen und Vorlagen zum Download angeboten. Auf dieser Seite besteht auch die Möglichkeit sich in den zentralen Webmaster-Newsletter einzutragen, der über Änderungen, Erweiterungen und Schulungstermine informiert. Wei-

terhin ermöglicht ein internes Webmaster-Forum und eine ausführliche FAQ-Seite den Kontakt zwischen den Webmastern und die Förderung der generellen Weiterentwicklung des Internetauftritts der Universität Freiburg. Ziel ist eine gemeinsame Weiterentwicklung, die die Interessen und Kompetenzen der Fakultäten, Institute und Einrichtungen berücksichtigt und eine entsprechende Beteiligung und Mitgestaltung gewährleistet. Weitere Informationen unter:
<http://www.webmaster.uni-freiburg.de>

ADIEU ABER NICHT AUF WIEDERSEHEN

Eberhard Biedermann geht in Ruhestand

Am Donnerstag, den 31. Oktober 2002, verlässt **Eberhard Biedermann** nach mehr als 42 Dienstjahren, wovon er allein 35 Jahre in Freiburg absolviert hat, die Universität. Ende der sechziger Jahre kam der bis dato in Berlin ansässige Abteilungsleiter im Personalbereich und Stellvertreter des Dezernenten von der FU Berlin an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. „Aus privaten Gründen, unter anderem auch wegen der besonderen politischen Lage Berlins als eingemauerte Stadt und nicht zuletzt, weil ich meine Frau, eine Schwäbin, kennengelernt hatte, habe ich mich bemüht, nach Südwestdeutschland versetzt zu werden“, erzählt der angehende Pensionär. Der Freiburger Universität blieb er dann auch ununterbrochen treu. Zuerst als Sachbear-

beiter und später in leitender Funktion im Personalbereich. „Im Laufe der Zeit hat sich mein Aufgabengebiet immer wieder verändert und ist zunehmend verantwortungsvoller geworden.“ Schwerpunkt war aber immer das Beamtenrecht, „in dem ich mich, das kann ich wohl ohne Übertreibung sagen, zum Spezialisten entwickelt habe.“ Dies drückt sich vor allem darin aus, dass er für viele, vom Hausmeister bis zum Professor, zum Ansprechpartner in beamteten- und hochschulrechtlichen Fragen wurde. So hat er die Ratsuchenden, aber auch die Kollegen und Vorgesetzten stets gerne beraten und ihnen weitergeholfen. Eine besondere Herausforderung stellte für ihn eine zweimalige Abordnung an die Humboldt-Universität zu Berlin in den Jahren 1992 und 1995 dar, als

er die spannende Aufgabe übernahm, dort das Beamtenrecht einzuführen und die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die tägliche Arbeit auf diesem ihnen bis dahin völlig fremden Gebiet fit zu machen. Aus den zahlreichen Kontakten von damals haben sich zum Teil Freundschaften entwickelt, die noch heute bestehen. Wenn er nun nach einer so langen Zeit die Universität verlässt geschieht dies, so Biedermann, mit einem lachenden, aber auch mit einem weinenden Auge. „Obwohl mir mein Arbeitsgebiet und die Kol-



Eberhard Biedermann wird seine Kollegen vermissen, aber auch den Ruhestand genießen.

legalität ans Herz gewachsen sind, freue ich mich doch sehr auf die Zeit danach.“ So will er sich endlich mehr Zeit für die Familie und für seine Hobbys, das Fotografieren, seine Begeisterung für Fremdsprachen und Computer nehmen, unbelastet von den Anforderungen, die der Dienst täglich an ihn stellt. Auch will er wieder die Möglichkeit nutzen, eine längere Zeit in seiner Heimat Berlin zu verbringen, ganz ohne die Verpflichtung, bestimmte Urlaubsregelungen und -abläufe einhalten zu müssen.



Für unser medizinisch-diagnostisches Zentrallabor suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Med. Laborantin / Laboranten (Beschäftigungsgrad 100 %)

Unser modernst eingerichtetes und akkreditiertes Zentrallabor umfasst die Fachbereiche klinische Chemie, Hämatologie, Immunhämatologie, Serologie und Mikrobiologie.

Die anspruchsvolle Aufgabe benötigt neben Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit die notwendige Flexibilität und Belastbarkeit. Erfahrungen in der Labor-EDV und im Umgang mit modernen Analysensystemen wären vorteilhaft. Es besteht die Möglichkeit nach einer eingehenden Einarbeitungszeit zur Spezialisierung in einem der Fachgebiete.

Wir bieten Ihnen eine interessante und vielseitige Arbeit in einem engagierten Team. Bei zeitgemässer Entlohnung nach kantonalen Richtlinien fördern wir Sie durch vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wenn Sie über die entsprechende fachliche Ausbildung verfügen und bereit sind, turnusgemäss Nacht- und Wochenenddienst zu leisten, freuen wir uns über Ihre Bewerbungsunterlagen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau N. Spinatsch, Leitende Laborantin, Tel. +41 61 925 25 52, E-Mail nora.spinatsch@ksli.ch.

Für Ihre schriftliche Bewerbung verlangen Sie bitte den Personalanmeldebogen (Tel. +41 61 925 20 18, E-Mail: personaldienst@ksli.ch) und senden diesen zusammen mit den üblichen Unterlagen an das **Kantonsspital Liestal, Personaldienst, Rheinstrasse 26, CH-4410 Liestal/BL.**



...wir drucken

- ▶ schnell
- ▶ preiswert
- ▶ in beliebiger Auflage
- ▶ Dissertationen
- ▶ Diplom- und Magisterarbeiten
- ▶ wissenschaftliche Veröffentlichungen



rombach digital services
Unterwerkstrasse 5
79115 Freiburg
Telefon 0761/4500-2052/58
Telefax 0761/4500-2122
eMail rds@rombach.de

stehcafé

DER BACKLADEN
HAUS N° 84

AM...

- ...MONTAG
- ...DIENSTAG
- ...MITTWOCH
- ...DONNERSTAG
- ...FREITAG
- ...SAMSTAG
- ...SONNTAG

Haslacher Str. 84
79115 Freiburg
Tel. / Fax
07 61 / 4 76 45 89

ERSTE EINBLICKE IN DIE INDUSTRIELLE PRAXIS

Studenten der 15. Fakultät zu Gast bei Endress+Hauser

Im Rahmen des von dem Forum Angewandte Mikrosystemtechnik (FAM) für die 15. Fakultät angebotenen Exkursionsprogramms, besuchten im Juli 40 Studentinnen und Studenten der «Mikrosystemtechnik» den Messgerätehersteller Endress+Hauser in Maulburg.

„Wir versuchen mit diesem Angebot, den Studenten zusätzlich zur Theorie an der Uni erste Einblicke in die industrielle Praxis zu ermöglichen“, erklärt Dr. **Rainer Giersiepen**, der das Programm organisiert. „Vielleicht mildern wir so ja etwas den ‘Kulturschock’, der die Absolventen erwartet, wenn sie ins Berufsleben eintreten.“

E+H-Geschäftsführer Dr. **Gerhard Dittrich** betonte das große Interesse seines Unternehmens am Ingenieursnachwuchs: „Ausbildung



Mitarbeiter von Endress+Hauser erläutern den Studierenden die Variantenvielfalt der einzelnen Produkte sowie den Produktionsablauf anhand einer Schautafel.



Über Mikrosystemtechnik in der industriellen Praxis informierten sich die Studierenden unter anderem bei Endress+Hauser in Maulburg.

– nicht nur der eigenen Lehrlinge – hat bei Endress+Hauser einen extrem hohen Stellenwert. Wir freuen uns, wenn wir den MST-Studenten Einblicke der praktischen Arbeit vermitteln können. Schließlich spielt die Mikrosystemtechnik bei der Entwicklung unserer Produkte eine große Rolle.“ Neben Vorträgen zu aktuellen Fachthemen hatten die Gastgeber einen ausführlichen Betriebsrundgang auf das Programm gesetzt. In kleinen Gruppen konnten sich die Studenten über Produktionsabläufe, Arbeitsorganisation und die unterschiedlichen Technologien informieren, mit denen Endress+Hauser zu einem der weltweit erfolgreich-

sten Anbieter in der Prozessautomatisierung geworden ist.

Die Besucher waren vom Einblick in die Praxis sehr angetan. Student **Alexander Doll** fasste seine Eindrücke so zusammen: „Es gab durchaus Parallelen zu unserem Studium – so ist die Berechnung und Auslegung eines Drucksensors eine Standardaufgabe vieler Vorlesungen. Besonders interessant war es, zu sehen, wie hier Technologie erfolgreich vermarktet wird. Ich war überrascht über die Flexibilität, mit der die Endprodukte nach Kundenwunsch innerhalb kürzester Zeit ‚maßgeschneidert‘ werden.“

Das Forum Angewandte Mikrosystemtechnik e.V. (FAM) fördert die enge Kooperation der Fakultät für Angewandte Wissenschaften mit der Wirtschaft unter anderem mit Seminarreihen und Exkursionen.

EIN PHILOSOPHISCHER BLICK AUF DAS POLITISCHE

Gastprofessor Hans Sluga lehrte für zwei Monate in Freiburg



Gastprofessor Hans Sluga von der University of California zu Gast in Freiburg.

Mit einem neuen Gastprofessorenprogramm versucht die Albert-Ludwigs-Universität, ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Freiburg zu holen. Im Sommersemester 2002 war Prof. **Hans Sluga** von der University of California, Berkeley zu Gast am Philosophischen Seminar. Zwei Veranstaltungen bot Sluga in englischer Sprache an: eine Vorlesung zum Philosophen Bertrand Russell sowie ein Seminar zum Thema „Politics and the Concept of the Political“. Der Besuch in Deutschland war kein Neuland für den Wissen-

Lehrtätigkeit. Seit Anfang der 70er Jahre lehrt und forscht er in San Francisco: „Berkeley ist eine Universität, an der die meisten Professoren alt werden, weil die Atmosphäre so außergewöhnlich ist.“ Auch in Freiburg hat es ihm gut gefallen: „Das ist eine charmante Stadt mit freundlichen Menschen.“

Hans Sluga machte sich vor allem mit seinem Buch über Martin Heidegger und die Beziehung der deutschen Phi-

losophie zum Nationalsozialismus einen Namen: „Heidegger's Crisis: Philosophy and Politics in Nazi Germany, Cambridge 1993“. „Damit wurde eine Diskussion angestoßen“, so Sluga, „die andere Wissenschaften schon längst hinter sich hatten.“ Sluga konnte zeigen, dass Vertreter aller philosophischen Richtungen versuchten, sich als geistige Urheber des Nationalsozialismus zu profilieren und gleichzeitig das Regime dazu benutzten, ihre eigene Position zu verbessern. Die Diskussion innerhalb der Phi-

politischen genau definiert werden“, so Sluga. Damit hätten sich nach Platon und Aristoteles erst wieder die Philosophen des 20. Jahrhunderts beschäftigt. Bei seinen Überlegungen ist er zu einer eigenen These gelangt: Menschliche Beziehungen, so die Ausgangsüberlegung, seien von Grund auf instabil. Daher müsse immer eine Art „Managing“ gefunden werden, das diese regeln

institutionalisiert sein – auch Revolutionen gehören gemäß dieser Definition dazu.“ Die Frage für heutige Gesellschaften müsse lauten: wo ist unser soziales Leben instabil und wie regulieren wir diese Instabilitäten? Etablierte Formen der Regulierung seien häufig nicht mehr brauchbar, da globale Prozesse und Strukturen



Hans Sluga stellt seine Thesen den Freiburger Studierenden zur Diskussion.

Tägliche Unterhaltsreinigungen in Banken, Behörden, Schulen, Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern, Wohn- und Pflegeheimen.

Bau-Erstreinigungen
Glas-, Fenster- Teppich- und Fassadenreinigungen
Lamellen- und PC-Reinigung
Hausmeisterdienste.

POINT

GEBÄUDEREINIGUNG

Telefon (07665) 95084-0

Fax (07665) 95084-44

Point Gebäudereinigung GmbH
 79224 Umkirch, Am Gansacker 28
 77855 Achern, Martinstr. 72
 Tel. 07841/25678 • Fax 07841/209484
 77815 Bühl
 e-mail: point.gebaeudereinigung@t-online.de
 www.point-gebaeudereinigung.de



Sluga stellt die Frage: Wo ist unser Leben instabil und wie können wir diese Instabilitäten regulieren?

auf den US-amerikanischen Kontext zugeschnitten sind. Spricht man über die Präsidentschaft von George W. Bush, ist das für deutsche Zuhörer oft nicht sehr anschaulich.“ Der Aufenthalt in Freiburg habe zur Überarbeitung seines Manuskripts beigetragen – und zur Öffnung seiner Argumentation.

Konkordia

INDUSTRIAL SENSOR SYSTEMS

Erfolg
verbindet.



Kundenwünsche erfüllen in nahezu allen Branchen. National oder international.

Mit Lösungen, die Anlagen sicherer und wirtschaftlicher machen. Dazu tragen

SICK

M, R & H Freiburg

SICK AG · Sebastian-Kneipp-Straße 1 · D-79183 Waldkirch
www.sick.de

Indianerschmuck

Deutscher Entwicklungsdienst

Trauerfall

Bio-Med-Klinik

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Walter Perron**, Universität Mainz, wurde auf die C4-Professur im Fach Strafrecht, Strafprozessrecht und Strafrechtsvergleichung berufen.

Dr. **Reinhard Sparwasser**, Rechtswissenschaftliche Fakultät, wurde zum Honorarprofessor ernannt.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Dr. **Hans-Jörg Weiß**, Institut für Verkehrswissenschaft und Regionalpolitik, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT



Prof. Dr. **Peter Jonas**, Leiter der Abteilung I des Physiologischen Instituts, wurde zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher „Leopoldina“ gewählt.

Dr. **Torsten Doenst**, Assistenzarzt in der Abteilung für Herz- und Gefäßchirurgie der Chirurgischen Universitätsklinik, hat den diesjährigen Preis der Eleonore- und

Fritz-Hodeige-Stiftung erhalten. Er wird damit für seine Forschungen zur Verbesserung der Funktion des Herzmuskels durch Insulin ausgezeichnet. Der mit 5000 Euro dotierte Preis wird jährlich für innovative und erfolgreiche medizinische Therapien verliehen, die an der Freiburger Universitäts-Klinik entwickelt wurden.



Der Preisträger erhielt die Auszeichnung aus den Händen von Eleonore Hodeige-Rombach (L. v. re.) und Dr. Christian Hodeige in Anwesenheit des Rektors, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger, sowie die Juroren Prof. Dr. Dr. h.c. Hubert E. Blum und Prof. Dr. Dr. h.c. Eduard Forthmann.

PD Dr. **Giovanni Maio**, Zentrum für Ethik und Recht in der Medizin, wurde vom Bundeskabinett in die Zentrale Ethik-Kommission für Stammzellenforschung berufen.



Prof. Dr. **Björn Stark**, Direktor der Abteilung Plastische und Handchirurgie, erhielt gemeinsam mit zwei Kollegen aus Zürich und Manchester den mit 750 000 Euro dotierten „Körper-Preis für die europäische Wissenschaft“. Starks Team gilt als europaweit führend auf dem Gebiet der Zellkulturen und verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der klinischen Anwendung von Ersatzgeweben. So geht auch die im Labor gezüchtete „Haut aus der Tube“ auf seine Forschergruppe zurück.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT I

PD Dr. **Wolfgang Ehrhardt**, Klassische Archäologie, wurde die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

PD Dr. **Andreas Ernst**, Institut für Psychologie, wurde auf eine C4-Professur am Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung an der Universität Kassel berufen.

Prof. Dr. **Reinhard Fuchs**, Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (FH), wurde auf die C3-Professur mit dem Schwerpunkt Sportpsychologie berufen.

Dr. **Andreas Krause** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Psychologischen Institut ernannt.

Dr. **Harald Seelig**, Institut für Sport und Sportwissenschaften, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

PILOTPROJEKT

„FORMUM ARCHÄOLOGISCHE UNIVERSITÄTSSAMMLUNG“

Dr. **Martin Flashar**, Archäologisches Institut, wurde zum 1. August 2002 als Stiftungskurator der Archäologischen Sammlung eingestellt. Die Finanzierung erfolgt durch die Allianz Kulturstiftung, München, die ein mehrjährige Pilotprojekt mit dem Titel „Forum Archäologische Universitätssammlung“ bewilligte. Im Zentrum werden die weitere Öffnung der Archäologischen Sammlung nach außen und die Durchführung eines Bildungsprogramms für Jugendliche in der Regio stehen.



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II

PD Dr. **Stephan Conermann**, Universität Kiel, wurde auf die C4-Professur im Fach Islamwissenschaften berufen. Conermann lehnte seinen Ruf ab.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT III

Der Senat hat Prof. Dr. **Paul Goetsch**, Englisches Seminar I, zur Vertrauensperson der Senatskommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ gewählt.

Prof. Dr. **Barbara Korte**, Universität Tübingen, wurde auf die C4-Professur im Fach Englische Philologie berufen.

Prof. Dr. **Christian Mair**, Englisches Seminar I, hat seinen Ruf an die Universität Wien abgelehnt.

PD Dr. **Judith Schlehe**, Geowissenschaftliche Fakultät, nimmt ihren Ruf auf die C4-Professur in Völkerkunde an der Universität Freiburg an.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT IV

Prof. Dr. **Ronald Asch**, Universität Osnabrück, wurde auf die C4-Professur im Fach Neuere Geschichte berufen.

MATHEMATISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Bernd Siebert** nimmt seinen Ruf auf die C3-Professur für Reine Mathematik an.

FAKULTÄT FÜR CHEMIE UND PHARMAZIE

Der Senat hat Prof. Dr. **Gerhard Thiele** zur stellvertretenden Vertrauensperson der Senatskommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ gewählt.

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

Prof. Dr. **Peter Beyer**, Institut für Biologie II, hat einen Ruf auf die C3-Professur im Fach Zellbiologie erhalten.

Dr. **Ivan Paponov** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten an der Fakultät für Biologie ernannt.

Prof. Dr. **Peter Schopfer**, Institut für Biologie II, wurde zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher „Leopoldina“ gewählt.

FAKULTÄT FÜR FORST- UND UMWELTWISSENSCHAFTEN

Dr. **Roberto Javier Scoz** wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Waldwachstum ernannt.

Die Forstuniversität Nanjing/China hat Prof. Dr. **Siegfried Lewark** vom Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft



zum Honorarprofessor ernannt. Die Ernennung erfolgte im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Universität Nanjing. Die chinesische Hochschule würdigte das jahrelange Engagement Lewarks für den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Forstwissenschaften der Uni-

versitäten Nanjing und Freiburg. Prof. Dr. Lewark lehrte zuletzt während einer Gastprofessur in Nanjing.

FAKULTÄT FÜR PHYSIK

Prof. Dr. **Gernot Alber**, Fakultät für Physik, wurde auf eine C4-Professur an der Technischen Universität Darmstadt berufen.

Prof. Dr. **Karl Jakobs**, Universität Mainz, wurde auf die C4-Professur für Experimentalphysik berufen. Er würde damit die Nachfolge von Prof. Dr. **Kay Runge** antreten.

Prof. Dr. **Tilman Pfau**, Universität Stuttgart, wurde auf die C4-Professur im Fach Experimentalphysik berufen. Er würde damit die Nachfolge von Prof. Dr. **Christoph Schlier** antreten.

PD Dr. **Matthias Weidemüller**, MPI für Kernphysik in Heidelberg, wurde auf C4-Professur für Experimentalphysik berufen.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Mit rund 1,7 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Freiburger Konzept zur „Notebook-University“. Das Konzept „F-MoLL“ (Freiburg – Mobilität in Lehre & Lernen), entwickelt von Prof. Dr. **Bernd Becker** am Institut für Informatik, wurde mit weiteren 21 Projekten aus über 100 Anträgen ausgewählt. In der Universität der Zukunft sollen Studierende jederzeit über ihr Notebook online mit Lernsoftware und Datenbanken verbunden sein, die sie zum Studium benötigen. Das Freiburger Projekt integriert be-



reits heute multimediale Lehrkonzepte aus den Fachrichtungen Archäologie, Erziehungs- und Musikwissenschaften, Orientalistik, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Informatik und Gesellschaft sowie Mikrosystemtechnik. Durch den Einsatz mobiler Rechner, die im Rahmen des Projekts kostenlos zur Ausleihe zur Verfügung stehen, können Studierende ihre Ausbildung zunehmend zeit-, orts- und auch kostenungebundener gestalten.

Dr. **Matthias Westermann**, Institut für Informatik, wurde zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

NAMEN UND NACHRICHTEN

EHRENDOKTORWÜRDE FÜR OSKAR SAIER

Mitte Juli bekam Dr. **Oskar Saier**, der **Freiburger Erzbischof**, im Rahmen einer Graduierungsfeier der Theologischen Fakultät die Ehrendoktorwürde der Albert-Ludwigs-Universität verliehen. Bei dieser Gelegenheit betonte Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** die historische und aktuelle Bedeutung der Theologie im Wissenschaftsbe-



trieb. Er würdigte Saier als Persönlichkeit, die die Universität stets unterstützt habe und nannte ihn einen „wahren Freund der Albert-Ludwigs-Universität“.

In den Hauptpersonalrat beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wurden folgende Bewerberinnen und Bewerber der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg gewählt: **Teresa Woods-Czisch**, Lehrkraft für besondere Aufgaben; **Dr. Helmut Waller**, Verwaltungsangestellter; **Brigitte Schmidt-Sommer**, Verwaltungsangestellte; **Silvia Boehm-Steinert**, Bibliothekarin; **Werner Beiser**, Wissenschaftlicher Angestellter; **Peter Nevulis**, Bibliothekarsamtmann; **Dr. Ulrich Stößel**, Akademischer Oberrat; **Dieter Riest**, Reviergärtner.

WOLFGANG REINHARD GEHT IN RUHESTAND

Mit dem Ende des Sommersemesters 2002 legt Prof. Dr. **Wolfgang Reinhard**, Inhaber der Professur für Neuere Geschichte, sein Lehramt nieder. Der Freiburger Historiker hat sich durch bahnbrechende Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte des frühneuzeitlichen Europa sowie der außereuropäischen Geschichte international einen Na-



men gemacht. Nach dem Studium in seiner Heimatstadt Pforzheim und Freiburg promovierte Reinhard über ein Thema der französischen Frühneuzeit. Nach einer kurzen Zeit im Schuldienst folgte 1973 die Habilitation zur frühneuzeitlichen Papstgeschichte. 1977 erhielt er den neu errichteten Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit an der ebenfalls neuen Universität Augsburg. Nach einer Gastprofessur 1985/86 bot ihm die Emory University in Atlanta/Georgia unter besten Bedingungen einen Lehrstuhl an, den er aber ablehnte. 1990 folgte der Ruf nach Freiburg. Mit Reinhard's Namen sind insbesondere die Ersetzung des kulturkämpferischen Epochenbegriffs „Gegenreformation“ durch „Konfessionalisierung“, die Einführung der Analyse sozialer Verflechtungen als zentrales Feld der Frühnezeitforschung im Allgemeinen und der Elitengeschichte im Besonderen sowie eine grundlegende Neuinterpretation der Geschichte der Expansion verbunden. Für seine „Geschichte der Staatsgewalt“ (1999) wurde ihm 2001 der Deutsche Historikerpreis verliehen. Er ist Mitglied verschiedener, hoch renommierter deutscher und internationaler wissenschaftlicher Gesellschaften.

DRITTMITTELEINNAHMEN IM JAHR 2001 UM 5,5 MIO. EURO GESTIEGEN

Neben den technischen Universitäten Stuttgart und Karlsruhe gehört die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bei der Einwerbung von Drittmitteln zu den absoluten Spitzenreitern in Baden-Württemberg. So konnte die Universität Freiburg ihre Drittmiteleinahmen im Jahre 2001 gegenüber dem Vorjahr um 5,5, Millionen Euro auf über 40 Millionen Euro steigern und liegt damit an der Spitze der nicht-technischen Universitäten im Bundesland.

ALTREKTOR LENKT HILFSTRANSPORT

Anfang September startete der sechste Hilfstransport der Universität



Auf dem Weg nach Rumänien: Professor Manfred Löwisch (am Steuer), Rudolf Mayer (links), finanziell und logistisch halfen Gerhard Regending, Daimler Chrysler Freiburg und Karl Dischinger (von rechts)

Freiburg zu den Partneruniversitäten in der rumänischen Stadt Iasi. Am Steuer des Transports saßen Altrektor Prof. Dr. **Manfred Löwisch**, unterstützt von **Rudolf Mayer**, dem Fahrer des amtierenden Rektors Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**. Diesmal bringt der Lastwagen ein komplettes Sprachlabor, Ausstattungen für Operationssäle sowie Büroausstattungen nach Iasi. Ermöglicht wurde der Transport durch die Daimler Chrysler-Niederlassung in Freiburg, das Transportunternehmen Karl Dischinger, die Württembergische Versicherung sowie den Verband der Freunde der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.



EMERITI-EMPFANG DER UNIVERSITÄT

Traditionell lud der Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, Anfang August alle emeritierten und pensionierten Professorinnen und Professoren sowie die Rektoratsmitglieder und die Dekane zu einem Empfang im Haus „Zur Lieben Hand“. Fast hundert emeritierte Professorinnen und Professoren kamen der Einladung nach und nutzten die Gelegenheit zu privaten Gesprächen und fachlichem Austausch unter alten Kollegen.

NEUER NACHWUCHSPREIS

Zur feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres wird erstmals der Günter-Wöhrle Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verliehen. Anfang August unterzeichneten Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** (links) und Minister a.D. Prof. (em.) **Hel-**



mut Engler (rechts) als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Landesstiftung „Humanismus heute“ eine Vereinbarung zur Stiftung des Günter-Wöhrle-Preises. Der Preis ist mit 2 000 Euro dotiert und dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den altertumswissenschaftlichen Fächern der Universität. Er soll alljährlich für


hervorragende wissenschaftliche Leistungen insbesondere in den Fächern Klassische Philologie, Alte Geschichte und Archäologie vergeben werden.

NEUER STUDIENGANG

Die Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften erhält ab dem Wintersemester 2002/2003 von der Deutsch-Französischen Hochschule eine Förderung zur Einrichtung eines binationalen deutsch-französischen Studiengangs „Forstwissenschaft – Sciences forestières“. Das vom deutschen und französischen Staat getragene Programm soll die Zusammenarbeit der Freiburger Forstwissenschaftler mit der prestigeträchtigen Eliteschule „Ecole Nationale du Génie Rural des Eaux et des Forêts“ in Nancy fördern. Am Ende des neuen Studiengangs „Forstwissenschaft – Sciences forestières“ stehen zwei vergleichbare nationale Abschlüsse (Diplom-Forstwirt/UNI bzw. Ingénieur Forestier/ENGREF). Hauptziel des integrierten Studienganges ist es, die Absolventen in Arbeitsfeldern der deutsch-französischen Forstwirtschaft und Forstwissenschaft auszubilden und sie auf deutsch-französische, forstbezogene Themen von internationaler Dimension vorzubereiten. Freiburger Studierende werden dabei drei Semester unter Anerkennung der gegenseitigen Studienleistungen an der französischen Hochschule studieren und ihr Studium mit einer sechsmonatigen Abschlussarbeit an der Partnereinrichtung abschließen. Kontakt: Prof. Dr. Heinrich Spiecker, Institut für Waldwachstum, Telefon: 0761/203-3737, E-Mail: instww@uni-freiburg.de

91 JAHRE FREIBURGER SOMMERKURSE

Im August fanden wieder die Internationalen Sommerkurse der Universität Freiburg statt. Mit über 470 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 40 Nationen war der Andrang so groß, dass viele Anmeldungen nicht mehr angenommen werden konnten. Zur Auswahl standen nicht nur allgemeine intensive Sprachkurseangebote der Grund-, Mittel- und Oberstufe, sondern auch spezielle Kurse zu den Themen Literatur, Wirtschaft und Philosophie. Ergänzt wurden die Vormittagsveranstaltungen durch ein umfangreiches Zusatzangebot an Vorlesungen, Seminaren und Übungen. Abends und an den Wochenenden wurde das Programm durch ein weit gestreutes Freizeit- und Exkursionsprogramm abgerundet. So organisierte das International Office als Veranstalter dieser Sprachkurse unter anderem Busfahrten in die Regio, aber auch nach Heidelberg, Mannheim, München und an den Bodensee. Das bundesweit einmalige Projekt wurde mit Hilfe von Stiftungsgeldern des Instituto Italiano per gli Studi Filosofici sowie durch Sponsorenbeiträge der Buchhandlung Lehmanns aus Freiburg ins Leben gerufen.




Seit 1916
KFZ-MEISTERBETRIEB



Kraftfahrzeug-
Ausrüstung

Manfred Seyfert



- Durchführung sämtl. Reparaturen
- Neuersatzteilverkauf
- Reifenservice
- HU/AU-Abnahme



Zasiusstr. 76, 79102 Freiburg-Wiehre, Tel. 72931, Fax 7075912

AUCH IN DER TÜRKEI BEKANNT



Auch in der Türkei hat die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg einen guten Ruf. So wirbt beispielsweise das türkische Mineralwasser „Caglarsu“ damit, von der Universität Freiburg getestet worden zu sein.

DIES UNIVERSITATIS

Mitte Juni fand der diesjährige Dies Universitatis statt. Im Rahmen dieses Festaktes verlieh der Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, die Universitätsmedaille an **Margret Böhme**, stellvertretende Vorsitzende von Alumni Freiburg e.V., und an **Trutz Magunia**, Mäzen der Archäologischen Sammlung der Universität Freiburg.



Den Festvortrag hielt Prof. Dr. **Wolfgang Reinhard**. Der Preisträger des Deutschen Historikerpreises 2001 sprach zum Thema „Der Erde Kind und des sternenglänzenden Himmels. Neue Anthropologie als Focus der Wissenschaften“.

BALL MACHT'S MÖGLICH

Der Hochschul-Segelclub Freiburg e.V. darf sich freuen. Der Gewinner des ersten Hauptpreises der diesjährigen Tombola des Alumni-Rektor Sommerballs, Prof. Dr. **Günter Kirste** (links), stiftete dem Segelclub seinen Preis. Die Segeljolle für zwei Personen wurde vom Direktor des Instituts für Sport und Sportwissenschaft, Prof. Dr. **Albert Gollhofer** (rechts) in Empfang genommen.



Druckerei Roßwog

79104 Freiburg
Hebelstraße 11
Telefon 07 61 - 27 24 80
Fax 07 61 - 27 79 61

DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Dr. **Bernhard Coppel**, Seminar für Klassische Philologie
Prof. Dr. **Wolfgang Hilke**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr. **Norbert Böhm**, Medizinische Fakultät

DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Rudolf Grafmüller, Universitätsverwaltung
Heinz Heidrich, Universitätsverwaltung
Rosemarie Loyal, Institut für Biologie II
Peter Nevulis, Universitätsbibliothek
Rita Steigert, Institut für Biologie II
Walter Willaredt, Universitätsverwaltung

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. **Stefan Benz**, Chirurgie
PD Dr. **Diethelm Blecking**, Sportwissenschaft
Dr. **Albrecht Brandenburg**, Mikrosystemtechnik
Dr. **Birgit Emich**, Neuere und Neueste Geschichte
Dr. **Ulrich Eith**, Wissenschaftliche Politik
Dr. **Kurt Fritzsche**, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin
Dr. **Ulrich Gotter**, Alte Geschichte
Dr. **Peter Hafkemeyer**, Innere Medizin
Dr. **Stefan Högerle**, Nuklearmedizin
Dr. **Marianne Hundt**, Englische Philologie
Dr. **Jan Kallsen**, Mathematik
Dr. **Berthold Kersting**, Anorganische Chemie
Dr. **Nikolaj Klöcker**, Physiologie
Dr. **Hans Udo Kontny**, Kinderheilkunde
Dr. **Wolfgang May**, Informatik
Dr. **Georg Mols**, Anästhesiologie
Dr. **Hardi Peter**, Physik
Dr. **Willi Sauerbrei**, Medizinische Biometrie
Dr. Dr. **Walter Schaupp**, Moralthologie
Dr. **Klaus Scheffler**, Medizinische Physik

Dr. **Christoph Schempp**, Dermatologie
Dr. Dr. **Ronald Schimming**, Mund, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Dr. **Arno Schmidt-Trucksäss**, Innere Medizin
Dr. **Christoph Scholl**, Informatik
Dr. **Michael Schwemmer**, Angewandte Physiologie
Dr. **Wolfgang Weinmann**, Forensische Toxikologie

MIT ALLEM DRUCK UND DRAN. ...

drucken wir Prospekte, Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen, vom Satz und alles was dazu gehört.

RAUSCHER GmbH
DRUCK

Rauscher Druck GmbH, Eisenbahnstrasse 64, 79098 Freiburg

Tel. 0761-36363 Fax 0761-36364

FREIBURG WIRD DEUTSCHER JUDO-HOCHSCHULMEISTER 2002

Ende Juni trafen sich am Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Freiburg neun Damenmann-

mannschaft. Eine Damenmannschaft der WG Freiburg war leider nicht am Start. Für die Freiburger Herrenmannschaft kämpften Jan



In diesem Jahr konnte die Mannschaft aus Freiburg den ersten Platz belegen.

schaften und 16 Herrenmannschaften, um jeweils den Deutschen Judo-Hochschulmeister 2002 zu ermitteln. Dabei nahmen viele der zirka 150 Judokas straziöse Anreisen mit Kleinbussen in Kauf. Exemplarisch seien hier die Mannschaften aus Hannover, Münster und Magdeburg genannt. Nach einer unruhigen Nacht, die traditionell von den Athleten in Turnhallen und Zelten auf dem Gelände des austragenden Sportinstituts verbracht wird, wurden die Meisterschaften von **Carl-Heinz Birkan** als Vertreter des Sportinstituts Freiburg, **Dirk Kilian** als Vertreter des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (ADH) und **Franz-Jürgen Zeiser**, dem Disziplinchef Judo des ADH, eröffnet. Die Universität und die PH Freiburg bildeten eine Wettkampfgemeinschaft (WG) und stellten eine hervorragend besetzte Herren-

Benick, Georges Morbé, Dominik Gross, Valentin Dresely, Sascha Samuleit, Björn Trauzettel, Dario Mock, Christopherspacher und Tino Weissenrieder. Die Mehrzahl dieser Athleten sind Mitglieder der Regionalligamannschaft der Freiburger Turnerschaft von 1844. Da das Teilnehmerfeld der Hochschulmeisterschaften 2002 sehr ausgeglichen besetzt war, konnten sich einige Mannschaften Hoffnungen auf den Titel machen. Freiburg startete gegen die Hochschule Mittweida und konnte sich durch Einzelsiege von Benick, Morbé und Trauzettel knapp mit 3:2 durchsetzen. Danach traf man auf den Titelverteidiger aus Tübingen, der mit **Florian Dresely** einen der besten Schwergewichtler Süddeutschlands in seinen Reihen hatte. Freiburg ließ aber nichts anbrennen und gewann die Mannschaftsbegegnung durch

Einzelerfolge von Benick, Gross, Samuleit und Weissenrieder souverän mit 4:1. Im Halbfinale gegen die Universität Mannheim wurde es dann richtig spannend. Nach einer Niederlage von Weissenrieder und einem Sieg von Samuleit stand es 1:1, als Dominik Gross, Deutscher Vizemeister im Freistilringen 2001, für Freiburg auf die Matte ging. In einer packenden Begegnung ging sein Kontrahent aus Mannheim mit einigen sehenswerten Techniken in Führung und verteidigte diese mit Bravour. Erst in der letzten Minute konnte Gross seine physische Überlegenheit ausspielen und die Begegnung durch einen vollen Punkt vorzeitig für sich entscheiden. Dies war der Wendepunkt des Halbfinals, in dem Freiburg durch einen weiteren Sieg von Benick und einem Unentschieden von Dresely letztlich mit 3:1 die Oberhand behielt. Im rein badischen Finale trafen die Mannschaften der WG Karlsruhe und der WG Freiburg aufeinander. Da Freiburg durch vorzeitige Siege von Samuleit, Dresely und Gross schnell uneinholbar mit 3:0 in Führung ging, fehlte der Auseinandersetzung in den folgenden Kämpfen die Spannung. Die anschließende Niederlage von Benick und der Sieg von Trauzettel waren dann nur noch Ergebnismakulatur.

Damit war es zum ersten Mal einer Mannschaft aus Freiburg gelungen, die Deutsche Hochschulmeisterschaft für Judomannschaften zu gewinnen. Die beiden dritten Plätze bei den Herren belegten die Mannschaften der Universitäten Mannheim und Münster, die beiden fünften Plätze Stuttgart und Kaiserslautern. Bei den Damen setzte sich die Universität Göttingen im Finale souverän gegen die Universität Heidelberg durch. Die dritten

Plätze belegten die Universitäten Koblenz-Landau und Münster, die beiden fünften Plätze gingen an die Universitätsmannschaften aus Braunschweig und Tübingen.

Björn Trauzettel

IMPRESSUM Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2002
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahrenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285

E-Mail: t.nesslerer@pr.uni-freiburg.de
Dr. Thomas Nesslerer (verantwortlich),
Claudia Wasmer

Mitarbeit: Thomas Bauer, Beatrix Knapp sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbands der Freunde der Universität e.V., Daniela Blanck, Verantwortlich für die Seiten des Verbands der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Christiane Gieseck-anz

Fotos:

Rüdiger Buhl, Karl Hänbler, Udo Hesse

Gestaltung:

ebi · Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout: Angelika Kraut

Verlag:

PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774 - 0 Telefax 0761/38775 - 55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 0761/38774 - 0
Telefax 0761/38775 - 55

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1994

Druck- und Verarbeitung:

Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:

Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement DM 24,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildunterschriften sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.
Die nächste Ausgabe erscheint am 03. 12. 2002.

DER NEUE STUDIENGANG „GENDER STUDIES“:

Eine neue ‚Verunsicherungswissenschaft‘ an der Universität Freiburg“

Dass eine junge Professorin an den Universitäten des Dreilands ihre Antrittsvorlesung hält, ist heute nichts Besonderes mehr. In diesem Fall jedoch versprach schon der Titel „Happy together – Soziologie und Gender Studies als paradigmatische Verunsicherungswissenschaften“ einen spannenden Vortrag.



Professorin Nina Degele steht zusammen mit Professor Jochen Martin dem Zentrum für Anthropologie und Gender Studies vor.

Gehalten wurde er von der 1963 in Ulm geborenen Soziologin Prof. Dr. **Nina Degele**, die in Freiburg zusammen mit Prof. Dr. **Jochen Martin** dem neugegründeten Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG),

Belfortstraße 20, vorsteht. Wissenschaftlich besonders ausgewiesen ist die neue Professorin durch mehrfache Arbeiten zur Wissenssoziologie der computerisierten Gesellschaft und der sozialen Problematik künstlicher Intelligenz. Dem ZAG gehören 84 wissenschaftliche und drei assoziierte Mitglieder an, mindestens neun Fakultäten, von den Theologen bis hin zu den Forstwissenschaftlern. „Gender“, also das soziale Geschlecht, das Verhältnis der Geschlechter zueinander, wird in vielfältigen Bezügen aufgerollt. So findet man z.B. Themenstellungen wie „Gender als Kategorie des Wissens – Forschungsmethoden zur empirischen Geschlechterforschung“, aber auch „Astrid Lindgren – die Mutter der starken Mädchen“ oder „Familienplanung im Lebenslauf von Männern.“ In den Seminaren werden auch spe-



zielle Themen wie etwa – bislang einmalig in der Bundesrepublik – „Transgender-Queer/Transsexualität“ aufgegriffen.

Für das Sommersemester 2003 ist die Durchführung eines interdisziplinären „Männerseminars“

(Wie wird der Mann ein Mann? – „Männerphantasien/ Inszenierungen des Männlichen“) geplant, das dem nicht einfacher gewordenen Männerbild in Kunst, Literatur und seinen Realisierungen hauptsächlich in der Gesellschaft nachgehen will.

Die angebotenen Seminare fallen entweder unter „Gender Studies“ oder werden als ‚integriert‘ in andere Fachbereiche ausgewiesen. Indem man bekannte Referentinnen und Referenten von „außen“ einbezieht, so etwa die berühmte feministische Leitfigur Judith Butler, will man erreichen, dass Diskussionen über die Universitätsgrenzen hinweg angeregt werden. Tabuthemen wie die Diskussion von Pornographie unter feministischen Gesichtspunkten werden dabei nicht gescheut.

Im ersten Jahr nahmen bereits 101 Studierende die Lehrangebote des neuen Studiengangs in Anspruch. Dieser schließt mit dem Magister ab. Auch der Aufbau eines Bachelorstudiengangs sowie eines Graduiertenkollegs ist in Gang.

Die „Gender“-Studies, so Nina Degele, sollen in fröhlicher Zusammenarbeit mit der Soziologie als wissenschaftlicher „Unsicherheitsgenerator“ wirken, der hinter das „Offensichtliche von Geschlechterbezügen schaut und wieder Denkräume eröffnet, dass es auch anders sein könnte.“ Geschlechterrollen im Sinne von Judith Butler produktiv durcheinander zu bringen ist ihr Ziel, welches ein bisschen mehr als nur Wissenschaft umgreift.

ÜBRIGENS –

für eine geringe Gebühr von 50 Euro kann jedermann/jedefrau auch als Gasthörerin und Gasthörer an den Seminaren des neuen Studiengangs teilnehmen.

Kontakt:

Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)

Belfortstr.20

Tel. 07661/203-4216

Vorlesungsverzeichnis:

<http://www.uni-freiburg.de/zag>

Informationen über Gender Studies bundesweit:

www.zeit.de/2002/16/gender

UNI GOES MULTIMEDIA

Das New Media Center der Universität Freiburg

Die Albert-Ludwigs-Universität fördert aktiv den Einsatz multimedialer Komponenten in der Lehre. Damit wird nicht nur das universitäre Lehrangebot insgesamt attraktiver, sondern auch die Wissensvermittlung beim Selbststudium kann interessanter und effektiver gestaltet werden.

In einem Medienentwicklungsplan sind daher die Ziele multimedialer Lehr- und Lernstrukturen formuliert und die bereits in der Universität vorhandenen Ressourcen ebenso wie die laufenden und geplanten Projekte im Multimedia-Bereich zusammengefasst.

Bausteine für multimediale Lehr- und Lernprogramme sind für den Einsatz in universitären Veranstaltungen oder zum Selbststudium nur in geringem Umfang quasi „von der Stange“ von kommerziellen Anbietern zu erwerben. Daher muss ein Hochschuldozent in der Regel die Inhalte in geeigneter Form selbst multimedial auf- und ausarbeiten. Ein solches

Vorhaben setzt jedoch neben einer fachwissenschaftlichen und didaktischen Konzeption ein breites Spektrum an Kenntnissen in den Bereichen Datenverarbeitung und Medienbearbeitung voraus: Text- und Grafikgestaltung, 3D-Animation,

Servertechnologie auf. Dass solche vielfältige Kompetenzen von einer Person allein nicht zu erbringen sind, versteht sich von selbst. Aber auch eine einzelne Institution wäre kaum mehr in der Lage, die für die unterschiedlichsten Multimedia-

burg.de/) führt unmittelbar zu den relevanten Informationen. Den in Multimedia-Dingen Rat und Unterstützung Suchenden soll auf diese Weise der schnellste Weg zu einem geeigneten Ansprechpartner gewiesen werden. Bei der Planung



Bei umfangreichen Multimedia-Projekten wie beim Besuch des Bundeskanzlers stimmen sich Rechenzentrum und AV-Medienzentrum ab.

digitale Bild-, Video- und Tonbearbeitung sowie die Handhabung von audiovisuellen Aufnahmetechniken sind nur einige der erforderlichen Kompetenzen, die eine notwendige Voraussetzung für ein gelungenes Ergebnis sind.

Das Einbinden der so entwickelten multimedialen Bausteine in eine Lernplattform (Learning Management System) und die Realisierung einer Zugriffsmöglichkeit über Datenetze bedingen Kenntnisse aus ganz anderen Bereichen der Informationstechnologie und bauen auf der Existenz einer leistungsfähigen Netz-Infrastruktur und moderner

Vorhaben erforderlichen technischen wie intellektuellen Ressourcen bereitzustellen.

Das Universitäts-Rechenzentrum und das Audiovisuelle Medienzentrum der Universitätsbibliothek haben daher ihre Kompetenzen im Multimedia-Bereich aufeinander abgestimmt und zusammengefasst.

Diese Kooperation wird durch die Institutionalisierung eines *New Media Centers* dokumentiert. Eine gemeinsame Homepage (<http://www.nmc.uni-frei->

und Durchführung umfangreicherer Multimedia-Projekte findet eine enge Abstimmung zwischen Rechenzentrum und Universitätsbibliothek statt.

Die erste Bewährungsprobe hatte das *New Media Center* beim Besuch von Bundeskanzler Schröder Mitte April in der Universität Freiburg

zu bestehen. Die Veranstaltung anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Fördervereins des Frankreichzentrums wurde in der Aula vom Audiovisuellen Medienzentrum der UB mit drei digitalen Videokameras aufgezeichnet, Bild und Ton vor Ort abgemischt. Die Daten übertrug dann das Rechenzentrum ins Internet, auf eine Großleinwand im Kollegengebäude II sowie ins Presse-

büro. Ein erfolgreicher Auftritt, der die vielfältigen Kompetenzen des *New Media Centers* unter Beweis stellen konnte. Von dem vorgeführten Einsatz multimedialer digitaler Technologien waren sogar die anwesenden Journalisten beeindruckt.

KONTAKT:

Dr. Karl-Heinz Böbel
Universitätsrechenzentrum
Tel.: 0761/203-4649
E-mail:
karl-heinz.boebel@rz.uni-freiburg.de

Dr. Franz-Josef Leithold
AV-Medienzentrum der Universitätsbibliothek
Tel.: 0761/203-3914
leithold@ub.uni.freiburg.de

Physiotherapeut/in

Ausbildung

ganzheitlich orientiert
praxisbezogenes Lernen in kleinen Klassen
kompetentes Dozententeam
staatlich anerkannt
Arbeitsamt / BAFöG – Förderung möglich
Kursbeginn: 1. Oktober 2003

Physiotherapie-Schule
Am Weiherschloss 13
79312 Emmendingen
Tel. 07641-4614400

www.PhysiotherapieschuleEmmendingen.de

Summa cum

Regiostrom ist zu 100 Prozent Strom aus regenerativen Energiequellen - Wasser-, Solarkraft und Biomasse - in der Region.

Er trägt dazu bei, den CO₂-Ausstoß deutlich zu verringern und ist somit ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz.

Der monatliche Mehrbetrag für einen Singlehaushalt im Vergleich zum Standardstrom beträgt dabei nur etwa soviel wie ein Cappuccino.

Die Einnahmen aus der Differenz zum Standardstrompreis werden aus-

Regiostrom:
Eine ganz natürliche Entscheidung.

Haben Sie noch Fragen?
Sprechen Sie uns an.

- > badenova Freiburg
Tullastraße 61
79108 Freiburg
Telefon 01802 / 83 84 85
(0,06 € / Gespräch)
- > Telefax 0761 / 279 - 26 30
- www.badenova.de


badenova
Energie. Tag für Tag

Loch!!!!

Kur + Reha

St. Urban



European Graduate
School EGS im
Wallis, Schweiz

I H M A

INTERNATIONALES HOCHSCHULPROGRAMM FÜR MUSIK- UND
AUSDRUCKSTHERAPEUTISCHE METHODEN IN
BERATUNG UND COACHING



Institut für Musiktherapie
der Hochschule für Musik
und Theater Hamburg

**Das IHMA bietet einen dreijährigen berufsbegleitenden Studiengang für
„Kunst- und lösungsorientierte Methoden in Beratungsberufen“**

Studienbeginn jeweils zum Wintersemester: laufenden Anmeldungen

Nächster Einführungs-/ Weiterbildungskurs: 13. - 17. November 2002

Studienleiter: Hannes Jahn • Geschäftstelle: Brombergstr. 17c • D-79102 Freiburg • Tel/Fax: (+49) 0761/4019829
info@ihma-hochschulprogramm.de • www.ihma-hochschulprogramm.de

UNIVERSITÄTSVERWALTUNG AUF WANDERSCHAFT

Betriebsausflug auch in diesem Jahr ein voller Erfolg

Zum wiederholten Male war der alljährliche Betriebsausflug der zentralen Universitätsverwaltung für viele Mitarbeiter der wohl schönste Arbeitstag des Jahres. Das Dezernat 4, das sich in diesem Jahr der Organisation und Planung annahm, hatte

tenweiher auf dem Programm. Alternativ wurde eine bunte Erlebnis-tour durch die „Toskana Deutschlands“ angeboten. Diese Tour beinhaltete einen Besuch des historischen Silberbergwerks „Teufelsgrund“, eine Besichtigung der barocken Klosteranlage St.

Weinprobe mit Kellerführung zu genießen. Auch für die kulinarischen Genüsse war gesorgt. So wurden beide Gruppen am späteren Nachmittag von einem liebevoll hergerichteten „Feinschmeckerbuffet à la



Für viele war das Buffet das eigentliche Highlight des Betriebsausfluges.



Den Wanderern wurden wunderschöne Wege rund um den Nonnenmattenweiher geboten.



Nach einer zirka dreistündigen Wanderung gab es die erste zünftige Stärkung auf der „Kälblescheuer“.

ein vielfältiges Programm zusammengestellt. So stand für die Naturliebhaber und Wandervögel eine erlebnisreiche Wanderung am reizvoll gelegenen Nonnenmat-

Trudpert und einen historischen Rundgang durch Badenweiler. Zum Abschluss gab es die Möglichkeit, auch die Weinkultur der „Toskana Deutschlands“ bei einer

D4“ überrascht. Dieses von Dr. Petra Marmeyer-Pieles und ihren Kolleginnen und Kollegen selbst gezauberte Buffet stellte wohl das eigentlich Highlight des ereignisreichen Tages dar, wie man unschwer an den glänzenden Augen der von ihrem Tagewerk Ausgehungerten ablesen konnte.



Auch an der Seerosenblüte konnte man sich erfreuen.



Auch der Rektor nahm am Betriebsausflug teil.

So war auch der Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger, begeistert von den vielfältigen Bemühungen seiner Mitarbeiter und genoss die sichtlich entspannte Stimmung des Betriebs-

ausflugs. In einer lockeren Rede brachte er noch am selben Abend seinen Dank an alle Mitwirkenden zum Ausdruck.

SOMMERSITZUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT

Der Nachwuchs hat das Wort

Jedes Jahr im Sommersemester lädt die Wissenschaftliche Gesellschaft zu ihrer Sommersitzung ein, die ganz im Zeichen des Wissenschaftsnachwuchses steht. Diesmal fand die Veranstaltung am Mittwoch, den 26. Juni statt. Dr. **Sabine Bahn**, die heute an der University of Cambridge forscht und Dr. **Laila N. Scharfenberg** von der Philosophischen Fakultät in Freiburg stellten ihre neuesten Arbeitsergebnisse vor.

Erstmals in diesem Jahr wurden in der Sommersitzung auch die Preise für die besten Dissertationen an der Universität Freiburg im vergangenen Jahr überreicht.

STIFTER ZUR NACHWUCHSFÖRDERUNG GESUCHT

Prof. Dr. **Heinrich Vahrenkamp**, der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Gesellschaft, begrüßte die Anwesenden und sprach über die Arbeit der Gesellschaft und die mit der finanziellen Misere der Universitäten zunehmend wichtigere Rolle von Institutionen, die unbürokratisch und schnell dort einspringen, wo den unter stetem Sparzwang stehenden Universitäten finanziell die Hände gebunden sind. In diesem Zusammenhang ging er auf die von der Wissenschaftlichen Gesellschaft geleistete Unterstützung des Nachwuchses vor allem bei nötigen (Auslands-)Reisen, aber auch bei der Anschaffung von Sachmitteln ein, die oft erst eine sinnvolle Weiterführung von Forschungsergebnissen ermöglichen. Angesichts der anstehenden Aufgaben und der immer enger werdenden Förderangebote für junge Wissenschaftler appellierte er an

potentielle Stifter. Ihr Engagement sei dringend gefordert, um der Gesellschaft auch künftig eine flexible und effektive Unterstützung von wichtigen Aufgaben zu ermöglichen. Die Zuwendungen werden ohne Umwege und finanzielle Abstriche an die richtigen Adressatinnen und Adressaten weitergeleitet.

Prorektor Prof. Dr. **Stefan Pollak** erläuterte die aktuell anstehenden Aufgaben der Universität, die zunehmend schwierigere Finanzsi-

tilus kannte. Der Festvortrag von Dr. **Sabine Bahn** „Differentielle Genexpression in der Schizophrenie“ beschäftigte sich mit dem, was im Volksmund als Wahnsinn bezeichnet wird, vom Krankheitsbild her jedoch zumeist Schizophrenie ist. Schizophrene Patienten verlieren bei einem meist chronischen Verlauf der Erkrankung ihre Kommunikationsfähigkeit und haben zunehmend Probleme bei der Einschätzung und Bewertung des Geschehens um sie her-

gen auf der Ebene der genetischen Transkription zu verstehen. Dr. Bahn, die in Freiburg studierte und jetzt in Cambridge forscht, hat wesentliche Beiträge zur Aufklärung dieser sich abzeichnenden erblichen Disposition der Schizophrenie erarbeitet. Als gesichert gilt auch, dass zusätzlich zur genetischen Disposition Umwelteinflüsse entscheidend einwirken, denn nur bei der Hälfte aller erblich belasteten eineiigen Zwillinge bricht die Krankheit aus. Dr.



Wer den Preis bekommt, kann sich freuen. Von links: Prof. Dr. Vahrenkamp, Dr. Handge und Prorektor Prof. Dr. Pollak.

tuation und die Rolle der Forschung im Hinblick auf die laufende und geforderte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

IST SCHIZOPHRENIE HEILBAR?

Die aktuellen Arbeitsberichte der beiden vortragenden Forscherinnen kreisten um die Fragen, ob und wie weit Schizophrenie heilbar ist und ob Aristoteles den Nau-

um. Lange konnte die Erkrankung - an der etwa 1 Prozent der Weltbevölkerung leidet - nur als Schicksalsschlag hingenommen werden, mittlerweile besteht Hoffnung, dass sich diese Krankheit heilen läßt. Die Ursachen, die zur Erkrankung führen, sind noch weitgehend unerforscht, sie scheinen aber in erheblichem Maße erbbedingt, und man beginnt, die der Schizophrenie zugrunde liegenden molekularen Veränderun-

Bahn untersucht mit ihrem Team anhand von post-mortem Gehirnen die krankheitsbedingten Veränderungen mit Hilfe neuer molekularer Technologien, wobei aber noch lange dauern wird, bis die erzielten Erkenntnisse umsetzbar sind und den Patienten zugute kommen werden.





Auf der Uni-Dachterasse vor der Veranstaltung. Links Dr. Bahn, rechts Dr. Scharfenberg.

ICHEN GESELLSCHAFT:

AUF DEN SPUREN DES TINTENFISCHS

Dr. Scharfenberg zeichnete in ihrem Vortrag eine philologische Spurensuche nach. Unter dem Titel „Die Spur des rätselhaften Schalentieres – Kannte Aristoteles den Nautilus?“ - versucht sie das Rätsel um ein Meerestier zu ergründen, das Aristoteles in seiner Historia Animalium im vierten Buch im Ensemble der Tintenfische kurz skizziert. Was Aristoteles beschreibt, ähnelt deutlich dem Nautilus Pompilius, der heute als lebendes Fossil einzig im Pazifik vorkommt. Ausgehend von unserem bisherigen Verständnis hätten Aristoteles und seine Zeitgenossen den Nautilus nie - lebend - zu Gesicht bekommen können. In ihrer Arbeit versucht Dr. Scharfenberg eine mögliche Verbindung zwischen dem Vorkommen des Tieres in Pazifik und Ägäis zu rekonstruieren, um dem Widerspruch auf die Spur zu kommen. Ausgehend von Aristoteles' 2300 Jahre altem Befund geht sie über den gegenwärtigen zoologischen und biologischen Erkenntnisstand hinaus und vermutet ein damals verbreitetes Vorkommen und eine denkbare Existenz des Nautilus auch im Mittelmeerraum.

PREISE FÜR DIE BESTEN PROMOTIONEN DES VOR- JAHRES

Von Prof. Pollak wurden Dr. **Andreas Grüner** vom Archäologischen Institut und Dr. **Ulrich Alexander Handge** von der Fakultät für Physik für die - aus allen Fakultäten ausgewählten - besten Dissertationen des vergangenen Jahres ausgezeichnet. Als An-



Dr. Grüner beim Vortrag.

erkennung besonderer Forschungsergebnisse erhielten beide den mit je 2.500 Euro dotierten Promotionspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft. Dr. Grüner stellte seine Arbeit „Venus ordinis, die stilistische Entwicklung der römischen Wandmalerei und

ihre Analogien in der lateinischen Literatur des 1. Jahrhunderts v. Christi“ vor. Dr. Handge erläuterte seine Dissertation zu „Stilistischen Aspekten der Fragmentierung von Oberflächenschichten“.

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 350.000 Mark an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp

stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg

Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720

wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges

FESTSITZUNG MIT FESTVERTRAG UND PREISVERLEIHUNG

Der Generaldirektor des Deutschen Museums in München; Prof. **Wolf-Peter Fehlhammer**, wird den Festvortrag bei der Wintersitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft halten. Als Leiter des berühmtesten Wissenschaftsmuseums Deutschlands wird Prof. Fehlhammer unter dem Titel „Museum in der Postmoderne“ aufzeigen, wohin sich Museen europa- und weltweit entwickeln. Dabei spielt die aktive Mitgestaltung des komplexen Verhältnisses zwischen Gesellschaft und Wissenschaft und Technik für naturwissenschaftliche Museen ebenso eine Rolle wie die sich auflösende Abgrenzung gegenüber den „schönen Künsten“ Musik, Theater und Malerei. Eine Vermischung der Stile und das Bestreben, Kunst und Technik gemeinsam zu thematisieren, prägen die internationale Museumsszene. Über die Perspektiven von Museen als gefragten Kultureinrichtungen der Zukunft, die eine zentrale Mittlerrolle wahrnehmen und besonders die junge Bevölkerung ansprechen wollen, wird Prof. Fehlhammer die Anwesenden informieren.

Die Festsitzung findet statt: Freitag, den 29. November, um 18 Uhr c.t. in der Aula der Universität

Während der Festsitzung wird erstmals der neue Jahrespreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft vergeben, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Mit dem Preis wird ein herausragende wissenschaftliche Leistung honoriert, die an der hiesigen Universität in den zurückliegenden drei Jahren erbracht wurde. Der Preis wird jährlich verliehen.

VERMITTLUNG ETHISCHER GRUNDLAGEN AN LEHRERINNEN UND LEHRER VON MORGEN

Seit dem Sommersemester 2001 ist das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) Pflicht für alle Lehramtsstudierenden. Seit April 2002 gibt es die EPG-Arbeitsstelle, die das Grundlagenstudium durch Koordinations- und Lehrtätigkeit betreut. Durch das EPG soll es späteren Gymnasiallehrerinnen und -lehrern erleichtert werden, die moralisch relevanten Fragestellungen ihrer Disziplinen zu erkennen und ein ethisch reflektiertes und selbstkritisches Wissenschafts- und Pädagogikverständnis zu entwickeln. Nach Beispielen für neuartige

moralische Herausforderungen muss man nicht lange suchen: Ethische Dissense bestimmen die Kontroverse über Genforschung und -technik. In den Kulturwissenschaften stellt sich die Frage nach den Erkenntnisinteressen, nach möglichen Lehren aus der Geschichte oder literarischen Werken, nach der Verantwortung der Wissenschaftler gegenüber der politischen Gemeinschaft usw. Das EPG besteht aus zwei obligatorischen Lehrveranstaltungen. Die erste dient der Einführung in die Ethik, die zweite der fach- und berufsethischen Vertiefung. Neben den regulären Veranstaltungen wird im Wintersemester auch eine Ringvorlesung „Aktuelle Fragestellungen interdisziplinärer Ethik“ angeboten, in der in zehn Vorträgen sowohl ethische Grundlagen als auch ein breites Spektrum an fachspezifischen Fragen, u.a. aus den Bereichen Technikfolgenabschätzung oder Naturschutz thematisiert werden. Das Programm der Ringvorlesung ist unter www.epg.uni-freiburg.de einzusehen. Kontakt: EPG - Arbeits- und Koordinationsstelle, Telefon: 0761/203-9253, info@epg.uni-freiburg.de



WIE ES EINMAL WAR: DER NEUE DAUERKALENDER

New York vor dem 11. September 2001! Ulrike Grop, Stationsleitung im Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, bietet in diesem Jahr wieder einen Foto-Dauerkalender mit eigenen New York Aufnahmen an – zur Erinnerung für viele, ein begeisterndes Geschenk. Mit dem Erlös unterstützt sie die Selbsthilfegruppe für stoffwechsel- und zuckerkrankte Kinder, Spatz. Der Kalender ist für 10 Euro zu bestellen unter Tel: 270-4401, Station Camerer.



INTERNATIONALISIERUNG DES STUDIENANGEBOTS FORTGESETZT

Ab dem kommenden Wintersemester ist es möglich, dass Studierende der Universität Freiburg und Studierende der Universität Paris und der ENS Lyon ihr Studium im Austausch aufnehmen können. Die Ausweitung des Studienangebots ist durch die positive Bewertung der beiden integrierten Master-Studiengänge „Commerce et Affaires internationales“ und „Sciences humaines et sociales“ möglich geworden. Die Studiengänge dauern insgesamt zwei Jahre. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen studieren zunächst zwei Semester an der Universität Freiburg und nach einem obligatorischen Auslandsaufenthalt schließt sich ein weiteres Semester an der Université Paris oder ENS Lyon an. Infos: Frankreich Zentrum, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Telefon: 0761/203-2007, E-mail: frankreich-zentrum@mail.uni-freiburg.de

OBERROTWEIL EHRT PROF. DR. ERIK WOLF MIT EINER AUSSTELLUNG

Der Heimat und Geschichtsverein Oberrotweil e.V. eröffnete am Sonntag, den 21. Juli 2002 im ehemaligen Ortsarrest, dem „Wachthüsi“ eine Ausstellung rund um den Oberrotweiler Ehrenbürger und Universitätsprofessor Prof. Dr. Erik Wolf (unten). Wolf wäre im Mai dieses Jahres 100 Jahre alt geworden. Er lehrte von 1930 bis zu seiner Emeritierung 1967 Staatsrecht, Rechtsphilosophie und Kirchenrecht an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und zählte zu

den international herausragenden Strafrechtlern. Darüber hinaus hat sich Erik Wolf im Kampf der „Bekennenden Kirche“ engagiert und sich an der Ausarbeitung der Freiburger Denkschrift des sogenannten Bonhoeffer-Kreises beteiligt, einem bedeutenden Dokument des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Zu seinen wichtigsten Werken zählen: „Große Rechtsdenker der deutschen Geistesgeschichte“, „Griechisches Rechtsdenken“ und „Ordnung der Kirche“. Die Ausstellung die mit Hilfe seiner Schüler, Prof. Dr. Alexander Hollerbach (oben), Prof. Dr. Gerhardt Wendt, Karlsruhe und dem ehemaligen Innenminister, Prof. Dr. Werner Mehofer realisiert wurde ist noch bis Ende Oktober 2002 im „Wachthüsi“, Bachstraße 2, 79235 Oberrotweil zu besichtigen. In Anwesenheit von Rektor Professor Wolfgang Jäger hielt Professor Hollerbach den Festvortrag zur Ausstellungseröffnung.



NEUES PROGRAMM DER AKADEMIE FÜR DAS WINTERSEMESTER 2002/03

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. hat für den Winter 2002/03 wieder ein sehr attraktives Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Management und Organisationsentwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Lehrerfortbildung, Gesundheitswissenschaften und Verhaltenstherapie - die Akademie kann mit namhaften Dozenten, exzellenten Fachkenntnissen sowie kompetenter Vermittlung aufwarten. Neugierig geworden? Dann fordern Sie unser Programmheft an: Tel: 0761-203-4273, E-mail: info@akademie.uni-freiburg.de oder besuchen unsere Website: www.akademie.uni-freiburg.de.



EXKURSIONEN UND PROJEKTE

Hier berichten wir über Seminarexkursionen und Projekte, die der Verband der Freunde unterstützt hat. Die Beiträge gestalten normalerweise die Studierenden, doch diesmal berichtet der Leiter der Exkursion, Dr. Martin Ochs, Vorsitzender des Akademischen Orchester.

DAS AKADEMISCHE ORCHESTER, der Freiburger Domchor, Beethoven und die Völkerverständigung

Am Morgen des ersten April 2002 verließen 73 Musiker, vier Solisten und ein Dirigent die Stadt Freiburg in Richtung Osten. Ziel: St. Petersburg, der große Saal der Philharmonie. Im Gepäck neben warmer Kleidung die Neunte Symphonie, d-moll von Ludwig van Beethoven. Völlig problemlos verliefen die Fahrt nach Frankfurt und das Einchecken des Orchesters und seiner Instrumente. Immerhin neun Violoncelli und drei Posauern mussten mit größter Vorsicht den Weg in den Gepäckraum des Flugzeuges antreten, weitere einundsechzig Instrumente durften dank spezieller Zugeständnisse der Lufthansa mit in die Kabine genommen werden. Auf die Mitnahme von Kontrabässen, Pauken und großer Trommel hatten wir im Sinne größerer Kompatibilität verzichtet - die instrumentalen Schwergewichte sollten vor Ort geliehen werden. Nach drei Stunden landete unser Orchester schließlich wohlbehalten auf dem St. Petersburger Pulkovo-Flughafen, wo wir schon von unseren russischen Partnern erwartet wurden. Hoherfreut machten die meisten von uns zum erstenmal Bekanntschaft mit postsozialistischer Bürokratie. Um es kurz zu machen: Sie unterscheidet sich in nichts von sozialistischer Bürokratie! Hingebungsvoll wurden unsere Reisepässe kontrolliert, ausgiebig wurde mit großem Ernst gestempelt, und mit geradezu chirurgischer Akribie wurden unsere Instrumente betrachtet, argwöhnisch gegen das Licht gehalten, kontrolliert und katalogisiert. Viele Zettel mussten ausgefüllt werden, Fo-



Ankündigung des Konzertes in der Petersburger Philharmonie

VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt
Stellvertr. Vorsitzender:
Prof. Dr. Christoph Rüchardt
Weiteres Mitglied:
Prof. Dr. Josef Honerkamp
Schatzmeister: Leit. Regierungsdir. a.D.
Gerhard Florschütz
Sekretariat: Frau Brigitte Kölbl
Geschäftsstelle:
Haus „Zur Lieben Hand“
Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg
Tel. 203-4406, fax 203-4414
e-mail:
freunde-der-uni@uni-freiburg.de
homepage: www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm
Bankverbindung: Volksbank Freiburg
BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000

klärt, wir durften den Flughafen verlassen und bestiegen die wartenden Busse zum Hotel. Glücklicherweise war der Check-in im Hotel bereits von Elena, unserer russischen Reiseleiterin vorbereitet, so dass ein erneutes Dokumentieren und Stempeln entfiel. Dafür trafen wir auf die ersten Sänger des Freiburger Domchores, der schon mit einer früheren Maschine nach St. Petersburg gekommen war. Jetzt war unsere 160-Mann-Truppe komplett. Der zweite Tag der Tournee stand ganz im Zeichen der Kultur. Stadtrundfahrt, Peter- und Paulsfestung, Admiralität, Isaaks Kathedrale und natürlich die weltberühmte Eremitage, die atemberaubende Gemäldesammlung im Winterpalast der russischen Zaren. Am nächsten Vormittag drangen die ersten zaghaften Geräusche aus den Hotelzimmern, 444 Hertz wurden anvisiert, zuerst zögernd, dann immer deutlicher, sich zu einem komplexen Gesamtklang aus vielen Zimmern steigend, durchmischt mit den anschwellenden Koloraturen unserer Sopranistin, den „Götterfunken“ aus dem Elysium der Altistin, und dem tiefen „Oh Freunde...“ des Basses. Tonleitern, Terzen, Quartan aus den Zimmern der Streicher, „Don Juan“ und „Till Eulenspiegel“ aus den Kammern der Hornisten, Wagner vom schweren Blech, Paganini aus der Region der ersten Geigen und die „Königin der Nacht“ aus den Gemächern der Sopranistin. Seine programmatische Abrundung erfuhr das Ganze schließlich mit dem „Froh, froh...“ unseres Tenors. Solchermaßen eingespielt

tos von Instrumenten wurden mit dem Original verglichen und natürlich alles mehrfach gestempelt und gezeichnet. Nur zu akustischen Kostproben waren die Beamten leider nicht zu überreden... Hintergrund dieser Übung ist wohl die Angst, man könnte mit schlechten Instrumenten einreisen, um dann das Land mit billig erstandenen wertvolleren wieder zu verlassen - nicht uninteressant in diesem Zusammenhang ist allerdings die Tatsache, dass die Instrumente beim Verlassen Russlands nicht mehr kontrolliert wurden. Nach nicht einmal drei Stunden war dann alles soweit ge-

ging es zur Philharmonie. Unser erster Eindruck: „In diesen heiligen Hallen...“ und wir dürfen hier spielen! Wir, ein Studentenorchester, hier, wo der große Mrawinsky sein geniales Orchester über Jahrzehnte hinweg zu immer neuen Höchstleistungen gebracht hat. Voller Ehrfurcht betrachtete unser Dirigent **Sebastian Tewinkel** sein Dirigierpult, das gleiche, an dem schon Tschaikowsky gestanden hatte!

ABER WIRD AUCH PUBLIKUM ZU UNS KOMMEN?

Wer kommt denn überhaupt zu einem Studentenorchester aus Freiburg im Breisgau in einer Stadt, die die Großen der Welt musikalisch beherbergt? War die Werbung ausreichend, ist das Programm attraktiv? Oder wird das Ganze am Ende zu einem Desaster im feierlichen Gewand? Der

schönste Saal ist Schall und Rauch, wenn er leer bleibt! Saalprobe beendet, das Orchester von der Bühne, Türen auf! - Und die ersten Konzertbesucher beginnen herinzutropfen, zaghaft und einzeln zunächst, dann in immer deutlicheren Formationen, immer mehr, Schlangen bilden sich an der Abendkasse, der Strom nimmt kein Ende, bis auch der letzte Platz besetzt ist. Fast 2.000 Leute wollten uns zuhören, das hatte keiner von uns erwartet, der große Saal der Petersburger Philharmonie - ausverkauft! Ein gefeiertes Konzert - und ein Tourneeauftritt, wie wir ihn uns besser nicht hätten wünschen können. Nach einem Tag in St. Petersburg ging es weiter nach Pskov, einer alten Handelsstadt, im Westen gelegen, nur noch 40 Kilometer von der estnischen Grenze entfernt. Ein Vortrupp war bereits zum Konzertsaal entschwunden, um alles für die Ankunft von Chor und Orchester abzuklären und die Bühne einzurichten - und traf auf bestens vorbereitete Helfer, die fast schon die ganze Arbeit getan hatten. Wir

sprühen: Hier ist unser Konzert etwas ganz Besonderes, wer verirrt sich denn schon in die tiefe russische Provinz, noch dazu aus dem westlichen Ausland... Kein Glanz der großen Welt wie in St. Petersburg, aber eine wunderbar herzliche und freudige Aufnahme unseres Ensembles. Und wieder ein großer Saal mit über 1.000 Plätzen. Wie schon bei früheren Tourneen sollte sich auch dieses



Generalprobe im imposanten Schostakowitsch-Saal der Philharmonie

Mal bewahrheiten: Begibt man sich auf Konzerttourneen in die Provinz, wird man oft sehr dankbar empfangen und hat mitunter mehr Erfolg als auf den großen Bühnen, denn das Publikum ist oft dankbarer als in den verwöhnten Zentren. - Zum zweiten Mal ausverkauft. Stehende Ovationen, Schlangen nach dem Konzert vor den Garderoben von Dirigent und Solisten. Originalton des Pskover Dirigenten: „So etwas hat es hier seit Menschengedenken nicht mehr gegeben und wird es auch so schnell nicht wieder geben.“ Für uns war es eine Freude, vor einem Publikum zu spielen, dessen Dankbarkeit und Begeisterung man auf der Bühne förmlich mit Händen greifen konnte. Der Schlafwagenzug brachte uns nach einem Tag Pause in 12-stündiger Fahrt nach Moskau, der dritten und letzten Tournee-Etappe: Hier war der Alexander-Gofman-Chor zu Hause, der mit dem Freiburger Domchor seit zehn Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit pflegt, und mit dem unser Orchester in der Vergangenheit bereits das Re-

quiem von **Guiseppe Verdi** und die Dritte Symphonie von **Gustav Mahler** erarbeitet hatte. **Olga Kosiborod**, die Leiterin des russischen Chores, hatte ein Chorfestival in Moskau organisiert, dessen Abschluss die Aufführung unserer Neunten Symphonie sein sollte, unter Einbeziehung aller am Festival beteiligten Chöre. Ein Großprojekt, dem die riesige Konzerthalle unter der neu eröffneten

und Pracht dieses Saales. Bereits eine Stunde vor Konzertbeginn stauten sich die Menschen vor der Einlasskontrolle, und es deutete sich an: wir sollten zum drittenmal vor ausverkauftem Haus spielen! Unser Chor war durch zahlreiche Teilnehmer des Festivals verstärkt. Und natürlich fanden auch die Damen des Moskauer Alexander-Gofman-Chores ihre Plätze unter der Sängerschaft, so dass wir am

Ende mit einem gut 120-Sänger starken Chor auf der Bühne standen. Die Gesamtstärke des Ensembles überschritt damit die Marke von 200 Musikern und Sängern! Ein opulentes Bankett im Refektorium der Kathedrale bildete den würdigen Abschluss der Tournee. Weit über viertausend Menschen haben unsere Konzerte gehört, jedes unserer Konzerte war ausverkauft, und man kann mit Fug und Recht sa-

gen, dass wir mit unserer Musik einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung und zum kulturellen Austausch geleistet haben. Für die meisten von uns war diese Reise die erste Berührung mit der fremden Welt Russlands und für viele unserer Zuhörer, insbesondere in Pskov, der klingende Beweis für das Ende der europäischen Teilung. Dabei darf nicht vergessen werden, dass es sich sowohl beim Akademischen Orchester als auch beim Freiburger Domchor um nichtprofessionelle Ensembles handelt. Uns allen ging es um die Musik, um die Konzerte, darum, ein Werk wie die Neunte Symphonie von Beethoven möglichst oft und möglichst gut möglichst vielen Menschen zu Gehör zu bringen. Dass wir damit dazu beigetragen haben, Freiburg und seine Universität mit hohem künstlerischem Anspruch und Qualität in Verbindung zu bringen, freut uns um so mehr, da wir uns auf Konzertreisen stets auch als musikalischen Botschafter betrachten.

Christus-Erlöser-Kathedrale den würdigen Rahmen verleihen sollte. Da uns bis zum großen Moment noch zwei Tage Zeit blieben, drängte sich der touristische Aspekt unserer Tournee wieder in den Vordergrund, zu Recht, denn die russische Hauptstadt ist weit besser als ihr Ruf. Der obligaten Stadtrundfahrt folgte eine ausgiebige Besichtigung des Kreml und seiner Kathedralen, und natürlich durften Roter Platz - ein ausgesprochen schönes Ensemble - und die berühmten Tretjakow- und Puschkingalerien nicht fehlen. Über allem aber thront die riesige goldene Kuppel der Christus-Erlöser-Kathedrale, der Hauptkirche der russischen Orthodoxie, die erst vor kurzem originalgetreu wiederaufgebaut wurde, nachdem Stalin dort ein Schwimmbad etabliert hatte... Sie beherbergt neben einem gigantischen Kirchenraum auch einen nicht minder dimensionierten Konzertsaal, der über 1.500 Zuhörer fasst. Der organisatorischen Vorausabteilung verschlug es schier die Sprache angesichts der unerwarteten Größe